Nummer 326. Abend-Ausgabe. Jahrgang 188.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2 mal. Gratis-Beilagen: Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Dienstag 14. Juli 1896.

Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstraße 3

Die Methode der politischen Verhetzung,

welche unser Parteiwesen in allen seinen öffentlichen Manifestationen — leider — beherrscht, zeitigt recht unliebsame Früchte. Bald klagt die eine, bald die andere Partei nicht ohne Ursache darüber, daß es nicht gelingen wolle, wenn es gilt und möglich wäre bei einer Stichwahl, den sozialdemokratischen Kandidaten zu schlagen, die bürgerlichen Wähler zu sammeln und an die Urnen zu bringen. In anderen Fällen siegt der Sozialdemokrat schon im ersten Wahlgange, weil die von früheren Wahlkampagnen verbliebene Verbitterung den Parteien fast unmöglich macht, von vornherein geschlossen gegen ihn aufzutreten und weil aus demselben leidigen Grunde gerade der loyalste Theil des Bürgerthums von der persönlichen Betheiligung an Wahlgeschäften nichts mehr wissen will. Eben dort muß sich eine Antipathie gegen das allgemeine gleiche, geheime und direkte Wahlrecht festsetzen, welche die anständigen Leute veranlaßt, lieber die Hände in den Schooß zu legen, als sich wochenlang durch die Gasse schleifen zu lassen. Es wäre verfehlt, die eine oder die andere Partei insbesondere deshalb verklagen zu wollen, weil auch sie diese Methode der politischen Verhetzung anwendet. Sie thun es, allerdings mit graduellen Unterschieden, leider fast alle. Sie haben alle von dem Erfinder dieser schönen Methode gelernt — lernen müssen. Aber die Früchte dieses allgemeinen Abufus sind doch nachgerade derartig, daß es hohe Zeit wäre, einzulenken, und eben deshalb ist es angezeigt, darauf hinzuweisen, von welcher Seite die politische Verhetzung zum Hauptbestandtheil des Kampfes gemacht worden ist. Dieser „Verdienst" gebührt unzweifelhaft Herrn Eugen Richter. Die Fortschrittspartei war es, welche Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre in ihrem Widerstande gegen eine aktive Wirthschafts- und Sozialpolitik zuerst Jeden der Selbstsucht beschuldigt hat, der nicht ihrer Ansicht war. Der bürgerlichen Demokratie galt es damals als schwerstes Verbrechen, daß die doktrinären Theoreme nicht mehr das politische Leben beherrschen sollten, vielmehr materielle Interessen wuchtig in den Vordergrund traten. Damals wurde es Mode, daß die Richter'sche Wahlmache den Gegnern nach- und vorrechnete, um wieviel Pfennige sie bei dieser oder jener „Frage" interessirt wären, und den breiten Schichten jene Vertheuerungsexempel auftischte, aus denen die Methode der persönlichen Verhetzung so leicht und ungezwungen die „Schlechtigkeit" der anderen „bewiesen" konnte.

Wer auf die Urtheilslosigkeit spekulirt, wird bei dem einmal geltenden Wahlmodus immer gute Geschäfte machen, und Herr Richter hat damals, besonders 1884, sehr gute Geschäfte gemacht. Das lockte zur Nachfolge; andere, zuerst die Sozialdemokraten, wandten die gleiche Methode an, übertrumpften sehr bald ihren Lehrmeister, der dann wieder von ihnen lernte. Die ihrem Charakter nach ruhigeren Parteien kamen ins Gedränge, auch sie sahen sich wohl oder übel genöthigt, von der Verhetzung zu leben. Dann kamen neue Parteien und Gruppen, die es noch gründlicher betrieben. Am ärgsten hat es Ahlwardt getrieben. Aber die Richter'sche Nachfolge hatte nicht seine Erfolge, dazu war die Konkurrenz zu groß geworden, und den Vortheil daran hatten, je länger je mehr, die Sozialdemokraten.

Klagen aber jetzt alle Theile, sogar, wenn auch nur verschämt, die bürgerlichen Demokraten, über die Wirkungen dieser Verhetzungsmethode, so ist andererseits sehr schwer ein Heilmittel anzugeben. Wollte die eine oder die andere Partei den Anfang machen und allein zu den einfachen, alten guten Sitten des Wahlkampfes zurückkehren, sie würde schweren Schaden davon haben; sie hätte die ganze Urtheilslosigkeit gegen sich, und wenn diese schon jetzt der Sozialdemokratie zu Triumphen verhilft, so würde das dann erst recht der Fall sein. Sähe sich aber die Nation vor große Aufgaben gestellt, vor Aufgaben, welche wenigstens den ordnungs- und ruheliebenden Theil des Bürgerthums wirklich und innerlich angreifen, dann wäre allerdings Aussicht, die Abneigung überwunden zu sehen, welche jetzt gegen politische Selbstbethätigung obwaltet. Eine solche Aufgabe wäre eine planmäßige und zielbewußte Bekämpfung der sozialrevolutionären Umsturzpartei. Hierfür können aber nur die Maßnahmen der Regierung das Signal zum Sammeln geben. Würde das Bürgerthum nach dieser Richtung Thaten sehen, so würde die Sammlung sicher erfolgen und dann würde auch die Methode der politischen Verhetzung wohlverdientermaßen ins Grab sinken, weil ihr dann keine Erfolge mehr blühen könnten.

Die landschaftlichen Pfandbriefe und der Reichsbankpräsident.

Die Konservative Korrespondenz läßt sich in ihrer letzten Nummer wie folgt aus: Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." sucht in ihrer Nr. 318 unsere Darlegung über den den Reichsbankpräsidenten desavouirenden Charakter der amtlichen Kundgebung betreffend die „Ehrenrettung" der landschaftlichen Pfandbriefe abzuschwächen. Vorsichtigerweise hat das offiziöse Blatt aber unsere Gegenüberstellung der bezüglichen Worte des Herrn Dr. Koch und der Kundgebung im „Staatsanzeiger" nicht abgedruckt. Hätte die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." dies gethan, so wäre ihr ganzer Artikel unmöglich gewesen. Schreibt das offiziöse Organ also, wir hätten uns „in Angriffen gehässigster Art auf den Reichsbankpräsidenten Luft gemacht" und die „Erklärungen des Landwirthschaftsministers entstellt und mißdeutet", so ist das eine ganz ungeheuerliche Unwahrheit. Auf demselben Niveau steht die Behauptung der „Nordd. Allg. Ztg.", wir hätten „in offenbarer Verdrehung des Sinnes" den Eingangssatz der erwähnten Kundgebung auf Herrn Dr. Koch bezogen. Durch solche Manöver schädigt das offiziöse Blatt lediglich das Ansehen ihrer Auftraggeber. Wir fordern die „Nordd. Allgem. Ztg." hiermit auf, uns eine „Entstellung", „Mißdeutung" oder „Verdrehung" nachzuweisen und unsere Ausführungen abzudrucken, dann werden wir bereit sein, Rede zu stehen. Wenn die „Nordd. Allg. Ztg." in dem zweiten, sachlicheren Theile ihrer Ausführungen glaubt, uns etwas Neues mitzutheilen, wenn sie erwähnt, die Kundgebung im „Reichsanzeiger" beruhe auf einer Verabredung des Herrn Ministers mit dem Reichsbankpräsidenten, so irrt das Blatt. Diese selbstverständliche „Verabredung", der Herr Dr. Koch sich unterwerfen mußte, ist aber für diesen doch keineswegs schmeichelhafter Natur, denn es handelt sich dabei in der That um eine sicherlich unfreiwillige Korrektur seiner im Reichstage ausgesprochenen Ansichten. Der Abgeordnete Dr. Barth äußerte in der damaligen Sitzung (vom 18. v. Mts.): „Im Uebrigen hat der Herr Abgeordnete von Staudy seine Verwunderung ausgesprochen, daß sowohl der Herr Reichsbankpräsident wie ich einen Unterschied gemacht habe in Bezug auf die Sicherheit der einzelnen Pfandbriefe. Dieser Unterschied liegt doch aber thatsächlich vor." Hier ist also durch Dr. Barth in offener Reichstagssitzung das bestätigt worden, was wir behauptet und auch nachgewiesen haben, und Herr Dr. Koch antwortete nichts darauf. Hätte Herr Dr. Koch die Ansicht, der er nun in der „Verabredung" beitreten mußte, schon in der Reichstagssitzung vom 18. Juni gehabt, so hätte er sie doch dem Herrn Dr. Barth gegenüber zweifellos kundgegeben und sich darauf beschränkt, gegen die Vertheidiger der Pfandbriefsicherheit zu polemisiren. Thatsächlich hat Herr Dr. Koch, ebenso wie Herr Dr. Barth die landschaftlichen Pfandbriefe diskreditirt und wenn er deren Charakter infolge entrüsteter Zwischenrufe als „erstklassige, sichere Papiere" wirklich hervorgehoben hat, so geschah das ziemlich verklausulirt, sonst wäre doch auch die obige unwidersprochen gebliebene Aeußerung Dr. Barth's unmöglich, sonst wäre auch das Eintreten des Herrn Grafen von Mirbach zu Gunsten der unbedingten Sicherheit für die Pfandbriefe unnöthig gewesen. Es bleibt also dabei: „die amtliche Ehrenrettung" der landschaftlichen Pfandbriefe, die eigentlich Pflicht des Regierungskommissars Dr. Koch im Reichstage gewesen wäre, bedeutet eine amtliche und in voller Oeffentlichkeit ertheilte, wahrlich nicht bedeutendswerthe Desavouirung der Auslagen des Herrn Dr. Koch vom 18. Juni.

Deutsches Reich.

* Metzer Nachrichten zufolge wird der **Kaiser** im nächsten Monat nach Schloß Urville reisen und den besonderen Kavallerieübungen anwohnen, die beim 16. Armeekorps mit einer Kavallerie-Division in der Gegend von Maiweiler (Kreis Bolchen) stattfinden werden. — Gelegentlich der Reise nach Wesel und Ruhrort wird das **Kaiserpaar** auch den Geheimrath Krupp in Essen besuchen und auf Villa Hügel Quartier nehmen. Soweit das Programm feststeht, gedenken Ihre Majestäten, der „Köln. Ztg." zufolge, am 7. August gegen 7 Uhr Abends aus Wesel auf Station Hügel einzutreffen, dann folgt auf der Kruppschen Villa große Tafel. Am 8. August besichtigt das Kaiserpaar Werkstätten der Fabrik, die Kolonien und die Wohlfahrtseinrichtungen. Abends folgt Tafel und Serenade eines Gesangchors von über 900 Sängern, bestehend aus dem Kruppschen Gesangverein „Gemeinwohl" und den Gesangvereinen der Stadt. Ob die Majestäten auch die Stadt Essen besuchen, stehe noch dahin.

* Nach einer Meldung des „Mt. Journ." aus Wien verlautet dort neuerlich, **Kaiser Wilhelm** werde die **Budapester Ausstellung** besuchen (?) und sodann mit Kaiser Franz Josef in Gödöllö jagen.

* An die **Reise des Ministers für die Landwirthschaft** durch Pommern wird sich eine solche durch die **Provinz Ostpreußen** anschließen. Am 19. Juli wird Freiherr v. Hammerstein-Loxten in Allenstein erwartet und am 25. Juli dürfte er die Reise in Friedrichstein, der Besitzung des Grafen Dönhoff, abschließen. Dazu wird der „Nordd. Allg. Ztg." aus Ostpreußen Folgendes geschrieben: Der Reise sieht man mit großen Erwartungen entgegen. Nach dem sorgfältig entworfenen Plane wird der Herr Minister Gelegenheit haben,

---

[Nachdruck verboten.]

O diese Männer ....

Familienszene von Bertha Framholz.

Schon hatte ich gedacht, der Sommer werde vorübergehen, ohne daß wir uns in Reisenkosten stürzen würden. Aber ich denke und mein Mann lenkt — wie überhaupt der Mann! Was der jetzt für schlechte Laune hat, glaubt mir kein Mensch. Im Mai hat er auf die Kälte geschimpft, im Juni auf die Hitze und den Reichstag, der nicht in die Ferien gehen will. Worüber er im Juli schimpfen wird, weiß ich noch nicht, aber wie ich ihn kenne, wird er schon sein Thema finden.

Ich habe meine liebe Noth mit ihm, denn er knausert auch mit dem Wirthschaftsgelde. Und daß er 'mal was für die Kinder anlegte, — i Gott behüte! Daß man jetzt an diesen schönen Sonntagen mal 'ne Droschke nimmt und 'n paar Stunden mit der Familie durch den Thiergarten fährt, ist doch überall so Mode. Als ich ihn jetzt mal darauf anstieß, meinte er trocken: „'n paar Stunden durch den Thiergarten fahren? Ich bin schon dabei. Fragt sich nur, ob Du den Kinderwagen schiebst oder ich." Ich drehte ihm verachtungsvoll den Rücken. Wenn er nicht mitkommt, fahre ich nächsten Sonntag mit den Kindern allein, soviel bleibt schon vom Wirthschaftsgelde übrig. Denn das Thiergartenfahren gehört einmal zum Sommerprogramm und das ist in jeder Familie so. Geheimrath Lenge's sind vorigen Sonntag auch gefahren.

In früheren Jahren ging's immer schon gleich nach Pfingsten los mit dem Reisefieberschmieden. Abend für Abend mußte ich da geduldig zuhören, wie mein Mann mir erzählte von den Steyrer Alpen, der schönen blauen Donau, dem adriatischen Meere u. s. w. Dann kam das unvermeidliche Kursbuch, in dem ich mich doch nie zurecht finde. In diesem Jahre aber blieb Alles still, so daß ich mich schon freute, wir würden ein paar Wochen zu meiner Mutter gehen. Es ist doch am schönsten in der Heimath, und wenn man so ankommt mit den sauber herausgeputzten Kindern und dem Dienstmädchen, da sagen die Leute doch: „Nun seht mal, die Bertha ist 'ne große Dame geworden in Berlin." Das ist auch ein Amusement, ebenso wie eine Baderei se.

Als mein Mann kürzlich wieder 'mal aus dem Bureau nach Hause kam, meinte er: „Am 15. Juli können wir dies Jahr erst fort."

Ich sagte nichts, sondern wartete weitere Eröffnungen ab. Es kamen aber keine mehr. „Viel wird dies Jahr nicht gemacht, 's darf nicht viel kosten," das war Alles, was mein Mann noch von sich gab. Meine Chancen waren somit die denkbar günstigsten. In meinem lieben Heimathflecken war es sicher am allerbilligsten, denn dort sind die Leute so sparsam, daß sie nur deshalb nicht sterben wollen, weil aus der Hinterlassenschaft der Todtengräber bezahlt werden muß ...

Da eines Abends bekam ich aber einen schönen Schreck! Als ich die Kinder in das Arbeitszimmer meines Mannes führte zum „Gute Nacht" sagen, hatte derselbe auf seinem Schreibtisch eine große Landkarte ausgebreitet, auf der er mit Blaustift verschiedene Städte unterstrichen hatte. Ein Blick genügte mir, um zu sehen, daß sich die Blaustriche in Schlangenlinien auf der Karte nach abwärts zogen. „Ach," dachte ich, „da soll's wohl nach dem Süden gehen, na, da habe ich doch auch noch was mitzureden." Im Uebrigen zog ich mich diskret zurück und ließ meinen Mann ruhig weitere Blaustriche machen. Ich wußte Bescheid und am nächsten Morgen wollte ich mir ja doch die ganze Sache ansehen.

Neugierig war ich zwar nicht, aber ich konnte es doch kaum erwarten, bis Männchen früh Thee getrunken, die Zeitung gelesen und sich endlich hinausempfohlen hatte. Dann ging ich sofort an die recht umfangreiche Karte. Ich breitete sie ebenso aus, wie sie gestern mein Mann ausgebreitet hatte. Richtig: um Berlin ein dicker blauer Kreis, Blaustriche unter Leipzig, Reichenbach, Hof, Nürnberg, München. So, so — also München. Das war nicht so schlimm, das hatte ich schon längst mal sehen wollen. Und dann die bayerischen Königsschlösser, das Hofbräu, der Löwenbräukeller, zu dieser Reise freute ich mich wirklich. Nach meinem Heimathsflecken kam ich am Ende auch nächstes Jahr noch zeitig genug.

Ich sah die blauen Striche noch unter Rosenheim und Kufstein, da war die Karte zu Ende — wie es blos so kleine Landkarten geben kann! Nun wollte ich das Ding wieder in die alten Brüche legen, da stieß ich aber auf Widerstand. Ich hob die Karte hoch — herrjeh, da lag ja noch eine drunter, auf der mir die Blaustriche sofort in die Augen fielen. Zuerst, ganz oben: Kufstein, — aha, das war die Fortsetzung zu der anderen Karte. Kufstein, Innsbruck, Brenner, Bozen, Roveredo, Ala, Verona, Brescia, Mailand, Alessandria, Genua, San Remo, Monte Carlo, Nizza . . . hier fiel der Blaustift jäh ab in's Mittelländische Meer.

Das war ja eine liebliche Bescheerung! Niemals würde ich solche Reise mitmachen, — im Juli, na, das wäre ja unglaublich. Gegen solchen tollen Plan blieb mir nur die Opposition bis auf's Messer. Daß ich hinter all' diese entsetzlichen Schlüsse und Kniffe meines Mannes schon gekommen war, durfte ich mir nicht merken lassen, aber lämpfen wollte ich nun für meinen Heimathsflecken mit allen Kräften. Doch erst mußte ich warten, bis mein Mann aus seiner Deckung sich hervorwagen würde.

„Hör' mal," meinte er einige Tage darauf, als er eben beim Mittagessen saß und einen Spargelkopf abbiß, „n bischen verreisen müssen wir doch. Ich muß einige Wochen raus, ich will mal was Anderes hören als Deine ewigen Gardinenpredigten und das ewige Kindergeheul . . ."

„Unterlaß Deine spitzigen Reden. Ich halte Dir keine Gardinenpredigten, und wenn ich trotzdem eine halte, so habe ich sicher Anlaß dazu. Und unsere artigen Kinder heulen nicht. Heulen sie aber wirklich, so kommt das in jeder Familie vor."

„Das weiß ich, deshalb wollte ich Dir von der Reise erzählen. Also wir fahren nach München."

„München? Das ist ja wohl in Bay . . ."

„Jawohl, in Bayern. Aber nun thu' mir den Gefallen und stelle Dich nicht so schwerfällig an."

„Schwerfällig? Sei so gut, — ich werde Dir gleich zeigen: München, Rosenheim, Kufstein, Innsbruck, Brenner, Bozen, Roveredo, Ala," so betete ich die ganze Route her, die ich mir auswendig gelernt hatte.

„Aber Bertha . . .?" staunte mein Mann.

Da mußte ich denn doch über das verblüffte Gesicht lachen, benutzte aber sofort die für mich günstige Situation. „Siehst Du", triumphirte ich, „nun bitte ich aber mir auch aus, daß Du aufhörst, mit Deinem immerwährenden Gerede von wegen „Geographie schwach" und so was. Ich hab' in meiner Dorfschule schon 'was gelernt, wenn das nur alle Menschen gelernt hätten . . ."

„Schön, schön," winkte mein Mann ab, „also meinetwegen Ala, Verona, Brescia . . ."

„Mailand, Alessandria, Genua, San Remo, Monte Carlo, Nizza," fuhr ich mit großer Zungengewandtheit dazwischen.

Meinem Mann schien der Bissen im Halse stecken zu bleiben. Nach und nach dämmerte es bei ihm. „Du hast wohl die Landkarte . . ."

„Natürlich habe ich die Landkarten nachgesehen und Deine Blaustiftmalerei bewundert. Aber das sage ich Dir jetzt schon, aus dieser Geschichte wird nichts, wird nichts, wird nichts. Damit basta!" So energisch hatte ich seit langer Zeit nicht gesprochen; desto empörter war ich, als dieser herzlose Mensch bei meiner Rede in ein schallendes Gelächter ausbrach. Als er sich ausgelacht hatte, meinte er:

„Und ich sage Dir, aus dieser Geschichte wird was, wird was, wird was, damit Sela!"

Das war doch stark, aber ehe ich mich noch auf die richtige Antwort besonnen hatte, fuhr er gleichmüthig fort: „München wollte ich schon längst mal sehen. Und dann die bayerischen Königsschlösser, das Hofbräu, den Löwenbräukeller . . ."

„Daran hab' ich auch schon gedacht," fuhr mir's wider Willen über die Lippen.

„Na also," lachte mein Mann wieder, „da wären wir ja bis München einig. Sind wir aber erst einmal da drunten, wäre es doch Thorheit, nicht nach Tirol zu gehen. Ist man in Innsbruck, dann muß man auch nach Südtirol. An das grenzt Oberitalien, und wer einmal so weit ist, muß auch hinab nach Mailand und Genua. Dort beginnt die Riviera, von der Du schon so viel gelesen hast. Denke Dir: San Remo . . ., das Spielbänkchen in Monte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189607142-14/fragment/page=0001

so ein umfassendes Bild von der Lage der Landwirthschaft in der Provinz zu machen, da er weite Gebiete durchreisen, Städte, Dörfer und Flecken, Groß- und Kleingrundbesitz kennen lernen wird. Die Reise geht am ersten Tage nach Ortelsburg und in das Schaniz-Meliorationsgebiet der Friedrichsfelder Genossenschaft, die Rentengüter Friedrichsthal und Biebertbal werden besichtigt, im weiteren Verlaufe der Reise werden verschiedene Ortschaften an der russischen Grenze berührt, die Oberförsterei Rutkiet, der dortige Moosbruch, der Pogoliet Bruch. Ferner ist eine Fahrt über die masurischen Seen nach Löwen geplant, während der dem Herrn Minister ein Vortrag über das Projekt des masurischen Schifffahrtskanals gehalten werden soll; ein Besuch beim Herrn Grafen von Klinkowstroem in Koslack, Besichtigung des Landgestütes Insterburg, Befahrung des Rutzstromes, Bereisung des Deichgebietes des Memeldelta, Fahrt durch die Gilge und den Seckenburger Kanal nach Nemonien, wo das Projekt zur Abschließung des Nemonienstromes erörtert werden soll, stehen weiter auf dem Programm. Die letzten Tage werden durch eine Hafffahrt nach Ladiau, Besuch des Vorsitzenden der Landwirthschaftskammer Justizrath Reich-Meyken, des Herrn v. Gustedt in Lablacken, durch Besichtigung der Gebiete des Lablacker Deichverbandes, durch Aufenthalt in Ruggen und Königsberg, sowie durch Besichtigung der Domainen Kleinhof-Tapiau, der Provinzial-Gärtnerlehranstalt und der Zuckerfabrik in Tapiau in Anspruch genommen.

* Die „Kreuzztg." veröffentlicht den **Schiedsvertrag zwischen dem Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe und den Chefs der Linien Lippe-Biesterfeld und Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld.** Danach soll, wie schon bekannt, die Frage über die Regierungsnachfolge im Fürstenthum Lippe durch den Spruch eines Schiedsgericht erledigt werden, welches aus dem Könige von Sachsen und sechs Mitgliedern des Reichsgerichts bestehen soll. Die Entscheidungen des Schiedsgerichts werden mit einfacher Stimmenmehrheit getroffen. Vor der Fallung der endgiltigen Entscheidung ist den Parteien Gelegenheit zu geben, ihre Ansprüche vor dem Schiedsgericht im kontradiktorischen mündlicher Verhandlung zu begründen. Der Schiedsspruch ist unanfechtbar und für alle Parteien verbindlich. Seine Wirkung erstreckt sich auch auf die dem Throninhaber im Fürstenthum Lippe als solchen zustehenden Vermögensrechte. Sollte der König von Sachsen im Laufe der Verhandlungen des Schiedsgerichts verhindert werden, die Funktionen weiter wahrzunehmen, so werden sich die Parteien über einen anderen Bundesfürsten einigen. Der Schiedsvertrag tritt in Kraft, sobald der König von Sachsen sich zur Uebernahme des Schiedsrichteramtes bereit erklärt hat.

* Wir verzeichneten gestern eine Meldung, nach welcher im sächsischen Finanzministerium nach preußischem Muster eine auf alle Einkünfte aus Grund- und Kapitalbesitz zu legende **Ergänzungsgesetzvorlage** ausgearbeitet werde. Die sächsische Regierung erklärt diese Mittheilung als unzutreffend. Einer Anregung des Landtages folgend, habe die Regierung lediglich eine etwaige höhere Besteuerung des fundirten Einkommens in Erwägung gezogen, zu irgend welchen bestimmten Beschlüssen sei man jedoch noch keineswegs gelangt.

* **Der neue Kreuzer „Geier"** ist, dem Vernehmen der „Kieler Zeitung" zufolge, zur Verstärkung der **westafrikanischen Station** bestimmt und wird im Herbst ins Ausland abgehen.

* Gegenüber den neuerdings wieder aufgetretenen Klagen über **Schwierigkeiten im Verkehr mit Rußland** dürfte es sich empfehlen, in Erinnerung zu bringen, wie bei Beschwerden über Zollschwierigkeiten in Rußland zu verfahren ist. In dieser Beziehung muß es im Allgemeinen den Betheiligten überlassen bleiben, Zollbeschwerden auf dem in Rußland vorgeschriebenen Instanzenwege (Zolldepartement, Finanzministerium, dirigirender Senat) selbst zu verfolgen. In schwierigeren Fällen oder in solchen, die eine besondere Beschleunigung des Verfahrens wünschenswerth erscheinen lassen, wird es sich, solange die Beschwerde noch der Entscheidung des Kaiserlich russischen Zolldepartements unterliegt, empfehlen, das Kaiserlich deutsche Konsulat in St. Petersburg, das auf Grund der Bestimmung des Schlußprotokolls zum deutsch-russischen Handelsvertrag mit dieser Behörde unmittelbar verkehren darf, um seine Unterstützung zu bitten. Diejenigen Beschwerden, die bei dem Zolldepartement in St. Petersburg bereits eine ungünstige Entscheidung gefunden haben, können geeignetenfalls von hier aus unterstützt werden. Die bezüglichen Eingaben sind in diesen Fällen an das Auswärtige Amt zu richten.

* Ueber eine krasse **Verhöhnung der Gesetzesautorität** berichtet die „E. C." wie folgt: Für die aus dem Zuchthaus entlassene Anarchistin Agnes Reinhold haben die Anarchisten, unterstützt durch die sozialdemokratische Parteileitung, runde 1300 Mk. als „Ehrengeschenk" zusammengebracht. Am Abend der Entlassung von Agnes Reinhold haben die Berliner Anarchisten eine „große Festversammlung" in einem öffentlichen Lokal veranstaltet. Agnes Reinhold, die Frau eines Schneiders, war zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, weil sie hochverrätherische Schriften verbreitet hatte. — Diese offene Verhöhnung der Gesetze und die Verherrlichung einer wegen Hochverraths Verurtheilten als „Märtyrerin" ist doch recht bedenklich. Was für Wirkung muß das auf herostratische Naturen ausüben.

Frankreich.

Zur Verurtheilung Artons.

Wie schon kurz gemeldet, ist Arton wegen Bankbruchs zu zweijährigem Gefängniß verurtheilt worden. Die Sache hat nur Bedeutung durch Nebenumstände. So namentlich die Voraussage der Blätter, Arton werde auch diesmal, gemäß der ihm von verschiedenen Seiten gewordenen Rathschläge, Schweigen beobachten und keine Enthüllungen machen. Das ist auch geschehen. Als ihm seine großen Ausgaben vorgehalten wurden, erwiderte er, nachlässig seinen Nasenklemmer abwischend: „In sieben Jahren habe ich nur 700 000 Franks ausgegeben." „Das will doch schon was heißen", bemerkte der Vorsitzer, während der Gutachter Flory vervollständigte: „Das macht 100 000 Franks jährlich." „Gewiß", lächelte Arton, „das macht 100 000 Franks. Sie vergessen bloß, daß ich während dieser sieben Jahre 1 200 000 Franken verdient hatte. Sie sehen also, daß ich mir 700 000 Franks Ausgaben erlauben durfte. Alles ist im Verhältniß." Darauf setzte er sich nieder und blickte mit spöttischer Ueberlegenheit in den Saal hinein.

Der Handel Frankreichs.

Nach amtlicher französischer Meldung beläuft sich der Werth der französischen Einfuhr in den ersten sechs Monaten dieses Jahres auf 2028 Millionen Franks gegen 1814 Millionen im gleichen Zeitraume des Vorjahres und der Werth der Ausfuhr auf 1708 Millionen Franks gegen 1615 Millionen in den ersten sechs Monaten des Jahres 1895.

Bulgarien.

Zur Rückberufung Grunews und Benderews.

Nach Meldungen aus Sofia beabsichtigen viele bulgarische Großoffiziere, falls der Fürst dem Drängen Rußlands nachgiebt und Grueuw und Benderew den Generalsrang der bulgarischen Armee einräumt, sofort ihre Charge niederzulegen. Die Einstellung der Genannten in ihren früheren Rang würden die Offiziere dagegen stillschweigend acceptiren.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

— **Aus der Provinz Sachsen**, 13. Juli. (Kollekten-erträge.) Die im verflossenen Jahre in den evangelischen Kirchen der Provinz Sachsen gesammelten Kollekten haben einen ziemlich befriedigenden Ertrag ergeben. So z. B. wurden für den Gustav Adolf-Verein am Reformationsfeste 5954 Mk., für das Hallesche Diakonissenhaus 5053 Mk., für den Stadtverein der inneren Mission in Magdeburg 4010 Mk., für den Verein der weiblichen Diakonie daselbst 3038 Mk., eingesammelt. Der „Verein zur Unterstützung verwaister ältere Pfarrtöchter aus der Provinz Sachsen hat bis jetzt über einen Fonds von 7441,70 Mk. zu verfügen. Der Verein ist bemüht, ein „Pfarrtöchterheim" zu begründen.

℣ **Eisleben**, 12. Juli. (Goldene Hochzeit.) Gestern feierte das Hüttenindvalid G. Bolzesche Ehepaar das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Möge dem Jubelpaar ein froher Lebensabend beschieden sein.

— **Oberröblingen a. S.**, 13. Juli. (Ertrunken) ist der 12jährige Knabe Schönemann, das einzige Kind seiner Eltern, am Freitag Nachmittag beim Baden im Schachtteiche.

♃ **Merseburg**, 13. Juli. (Personalnachrichten.) Herr Postdirektor Koch wird zum 1. November d. Js. auf seinen Antrag in den Ruhestand treten. Sein Nachfolger wird Herr Postinspektor Laternmann aus Karlsruhe, der bereits vom 1. August ab die Vertretung des Herrn Koch, der mit diesem Termin auf Urlaub geht, übernehmen. — Dem hiesigen Kreisbauinspektor Matz ist der Charakter als Baurath verliehen worden.

-e. **Lützen**, 13. Juli. (Bahnbau. — Deckstation.) Die Ausführung sämmtlicher Hochbauten (Bahnhöfe, Wärterhäuser, Ueberführungen pp.) an der im Bau befindlichen Eisenbahnlinie Deuben-Rippach-Corbetha ist seitens der Eisenbahndirektion den Herren Baumeistern Müller-Lützen und Ander-Baldiz endgültig übertragen worden. In diesen Tagen wird auch ein Eisenbahnbau-Bureau hier errichtet und die längst genehmigte Linie Plagwitz-Lützen-Rippach in Angriff genommen werden. Die Holzlieferung zu den Bauarbeiten dieser Strecke ist Herrn Baumeister Müller hier übertragen worden. — Kürzlich waren die Herren Graf Hohenthal-Dölsau und Gestütsdirektor Major von Branconi in der Beschälstation-Angelegenheit hier anwesend und ist bezüglich Hoffnung vorhanden, daß die im Bedürfnisse liegende Wiederbesetzung der hiesigen Deckstation durch königliche Beschäler zu erwarten steht.

* **Eckartsberga**, 13. Juli. (Die neue Kirche in Gernstedt) ist am vergangenen Freitag eingeweiht worden. Die Weihe vollführte Herr General-Superintendent Vieregge aus Magdeburg, der auch die Weiherede hielt; 21 Geistliche im Ornat, Herr Landrath Freiherr v. Feilitzsch aus Naumburg, sowie die gesammte Gemeinde wohnten dem feierlichen Akte bei. Der Weihe des Gotteshauses folgte vor versammelter Gemeinde die Taufweihe der jüngsten Gernstedter Christin durch Herrn Ortspfarrer Delze.

—* **Weißenfels**, 13. Juli. (Vakante Bürgermeisterstelle.) Am 10. September 1897 wird durch Ablauf der Wahlperiode des gegenwärtigen Inhabers die Stelle des Ersten Bürgermeisters hiesiger Stadt vakant. Das pensionsfähige Jahresgehalt beträgt 6000 Mk., ohne jede weitere Entschädigung.

D **Leißling**, 13. Juli. (Pastor Kohlhardt †. — Sängerfest.) Jäh und unerwartet ist unser Kirchspiel durch einen schmerzlichen Verlust in tiefe Trauer versetzt. Vorgestern Morgen machte ein Schlaganfall dem Leben unseres verehrten Seelsorgers, Herrn Pastor Friedrich Gustav Robert Kohlhardt, ein jähes Ende, der seit zwanzig Jahren unter uns in Segen gewirkt hat. — Gestern feierte in unserem Ort der hiesige Gesangverein sein 50jähriges Stiftungsfest, mit dem zugleich das diesjährige Sängerfest des Sängerbundes Goseck verbunden war. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf; an dem Festzuge betheiligten sich nicht weniger als 11 Gesangvereine.

—* **Vom Kyffhäuser**, 13. Juli. (Beiträge zum Denkmal.) Von den 10 163 Kriegervereinen des Deutschen Kriegerbundes haben nach den neuesten amtlichen Feststellungen des letzteren 30 Verbände mit 1617 Vereinen für das Kyffhäuserdenkmal den Durchschnittsbeitrag von 1 Mk. und darüber auf den Kopf aufgebracht. An der Spitze dieser 30 Landesverbände steht der Kriegerverband Kyffhäuser zu Frankenhausen mit 6,28 Mk. Beitrag auf den Kopf seines Mitgliederbestandes. Aus 208 Verbänden mit 6932 Vereinen sind Beiträge von 1 Pfg. bis 1 Mk. auf den Kopf eingeliefert worden, worunter allein 381 Vereine mit 34 812 Mitgliedern und 10 Pfg. bis 20 Pfg. auf den Kopf, sowie 72 Vereine mit 5824 Mitgliedern und 1 bis 10 Pfg. auf den Kopf. Nicht weniger als 1614 Vereine, die zum Deutschen Kriegerbunde gehören, haben zum Kyffhäuserdenkmal nicht einen Pfennig beigesteuert. „Bei den meisten dieser Verbände," sagt der „Kriegerbund" hierzu, „ist lediglich die Lässigkeit der Vorstände daran schuld, daß sie mit der Erfüllung ihrer Ehrenpflicht noch nicht einmal begonnen haben."

— **Großjena**, 10. Juli. (Das Kriegerdenkmal) ist jetzt feierlich eingeweiht worden. Der Ort hatte prächtigen Festschmuck angelegt. Aus der Umgebung waren zwölf Kriegervereine erschienen. Herr Pastor Baron-Großjena hielt die Weiherede. Herr Landrath von Fellisch-Naumburg brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Das Denkmal wurde bekanntlich in der Bildhauerei von den Herren Schlehan u. Bornschein-Weißenfels ausgeführt.

ch **Zörbig**, 13. Juli. (Gastrisches Fieber.) Hier sind in letzter Zeit mehrfach Fälle von gastrischem Fieber vorgekommen und auch einzelne Personen dieser schweren Krankheit erlegen. Aerztlicherseits wird vermuthet, daß die Krankheit noch mehr um sich greift und die Ursachen dazu in den Trinkwasserverhältnissen zu suchen seien.

♄ **Liebenwerda**, 13. Juli. (Unser jetziger Roß- und Viehmarkt) war äußerst stark besucht und beschickt. Auf dem Roßmarkte, woselbst 8—900 Stück, darunter werthvolle Dänen und Holsteiner, vorgeführt waren, nahm das Geschäft einen schleppenden Verlauf, nur unter der besseren Waare fanden namhafte Abschlüsse statt. Auch auf dem Rindermarkte, der mit gegen 1000 Stück betrieben war, machte sich kein reges Geschäft geltend mit Ausnahme guter Milchkühe, die etwas lebhafteren Absatz fanden. Lebhafter wie immer gestaltete sich dagegen der Umsatz auf dem auf befahrenen Schweinemarkte, der auch bald geräumt wurde. Fleischwaren auch hier die Preise immer noch gering; pro Paar Ferkel wurden schon mit 8—9 Mark abgegeben, doch schien es, als ob größere Thiere und besonders fette Waare im Preise steigen wollten. Viele Landleute haben seit längerer Zeit die Schweinemast der geringen Preise wegen eingestellt.

— **Tarthun**, 13. Juli. (Unfall.) Der Maurerlehrling Ernst Koch aus Egeln stürzte in Folge Ausgleitens von einem 10 m hohen Gerüst herab und erlitt einen Schädelbruch und eine schwere Gehirnerschütterung. Der Schwerverletzte wurde sofort in das Krankenhaus zu Egeln gebracht.

— **Letzlingen**, 13. Juli. (Interessanter Fund.) Im Frühjahre wurde von dem Kaufmann Hahn hier in seinem Garten eine silberne Schale gefunden. An der sehr gut erhaltenen Eingravirung erkannte man, daß dies Geräth zum alten Kur-Brandenburgischen Besitz gehört habe. Apotheker Prochno aus Gardelegen berichtete über den Fund an das Ober-Hofmarschall-Amt in Berlin. Hierauf ist von dort aus ein Schreiben eingelaufen an den Kaufmann Hahn, in welchem er um Zusendung der Schale gebeten wurde. Alle Rechte des Finder blieben ihm vorbehalten. Selbstverständlich geschah die Einsendung. Darauf erfolgte folgendes Schreiben: „Euer Wohlgeboren beehre ich mit bestem Dank den Empfang der mittels gefälligen Schreibens vom 5. d. Mts. übersandten silbernen Schale. Dieselbe stammt, wie das eingravierte Wappen nebst Umschrift beweist, aus dem Besitz des Kurfürsten

---

Carlo, das reizende Nizza —, Du siehst, wenn man einmal in München ist, muß man das Alles sehen."

Mir leuchtete zwar diese Logik nicht so ganz ein, doch ich fühlte wohl, daß man sie nicht völlig von der Hand weisen konnte. „Es sollte ja aber nicht viel kosten!" warf ich ein.

„Kostet's auch nicht," kam prompt die Antwort zurück.

„Wieviel willst Du denn anwenden?" fragte ich neugierig.

„So an die 950 Mchen," brummte mein Mann.

„? ? 950 Mk.? Das ist ja eine fabelhafte Summe. Davon lebe ich bei meiner Mutter einige Jahre!"

„Das mag sein, aber für meine Gesundheit ist mir nichts zu theuer. Die billigen Tage bei Deiner Mutter, für die ich mich immer durch kleine Aufmerksamkeiten revanchiren muß, als da sind Sendungen von Kaffee und Zuckerhüten, alle Quartale zwei Töpfe mit Liebigs Fleischextrakt, ohne den sie doch, wie sie sagt, nicht leben kann, und neulich erst die schöne Sammet-Mantille, was? — die laufen mir nicht davon, zu Backobst und Klößen komme ich immer noch zurecht. Außerdem, und das ist die Hauptsache, habe ich die Hälfte des Reisegeldes schon zusammen und die andere Hälfte kommt auch noch. Die dritte Hälfte kriegst Du für Deine Reisetoilette."

„Mach' doch über solche ernste Sachen nicht immer Deine faulen Witze. Wieviel soll ich denn für die Reisetoilette kriegen?" fragte ich voller Argwohn.

„75 Mark," antwortete mein Mann.

„Sofort?"

„Auf der Stelle," — und er ging an seinen Schreibtisch, zog das Mittelfach auf und zählte mir 75 Mark auf.

Nein aber so was, — so nett war er dies Frühjahr noch gar nicht gewesen! Voll Freude strich ich das Geld ein, als mein Mann plötzlich sagte: „Du hattest Dir doch vorgenommen, mit mir allein überhaupt keine Reise mehr zu machen. Du wolltest entweder mit den Kindern nach der Ostsee oder zu Deiner Mutter. Nun hast Du aber die 75 Mark genommen, hast also a gelagt und mußt in Folge dessen nicht nur b sagen, sondern auch das ganze Alphabet herunter leiern. Was doch so 75 Mark zu Wege bringen."

Ich stand sprachlos: es war klar, ich hatte mich übertölpeln lassen! Für diese geringe Summe war ich in die Falle gegangen. Gab es keine Rettung mehr? Doch halt: „Was soll denn aus den Kindern werden? — an das Ausspielen dieses Trumpfes hatte ich noch gar nicht gedacht."

„Deine Mutter kommt und holt sie ab, sie hat mir schon geschrieben und zugesagt," erwiderte mein Mann, indem er mir einen Brief reichte.

„Aber die Kleine hat doch gar nicht so lange Ferien?" wandte ich noch ein.

„Das ist auch schon erledigt, ich habe sie für weitere acht Tage frei gemacht, sodaß wir gerade zusammen wieder in Berlin eintreffen."

Gegen den Mann war nicht anzukämpfen, der dachte an Alles. Ich war geschlagen auf der ganzen Linie — was aber sollte ich mir für die 75 Mark kaufen?

* * *

Nach tagelangem Grübeln beschloß ich, meine Freundin zu Rathe zu ziehen. Sie wußte in Allem Bescheid, wechselte jedes Vierteljahr das Dienstmädchen und vertrat die Ansicht, daß unsere Männer ihrem Schöpfer kniefällig zu danken haben dafür, daß sie so tüchtige Frauen ihr eigen nannten. Der erzählte ich also die Geschichte.

„Alles ganz schön und gut", meinte sie, als ich zu Ende war, „aber Sie hätten 100 Mark oder noch besser 150 Mark verlangen sollen."

„Die hätte mir mein Mann nicht gegeben," wehrte ich ab.

„O doch", behauptete sie, „wenn die Männer bei uns was durchsetzen wollen, dann sind sie spendabel. Versuchen Sie's doch mit einer Nachforderung. Freilich haben Sie den Anschluß schon versäumt, aber man kann nicht wissen . . . Eigentlich ist ja Ihr Mann ganz vernünftig, daß er Sie auf Reisen mitnimmt. Was Sie da Alles zu sehen bekommen: die Berge, die Seen, das Meer. Es ist doch hübsch, daß er Sie an seinem Vergnügen so theilnehmen läßt. Dagegen meiner . . ."

Und nun ging's los gegen den armen Mann, der so gut war, daß er keine Fliege todtschlagen konnte, weil er ein zu großer Thierfreund war. Wer das so mit anhören mußte, mußte zu dem Glauben gelangen, daß die Aermste wie in einem Harem schmachte und von einem Eunuchen bewacht werde. Und dabei war das keinen Tag zu Hause, sondern immer auf der Achse!

Eine neue Idee hatte mir die Aussprache aber doch gegeben. Es war richtig, daß mein Mann Alles daran setzte, um mich Länder und Völker kennen lernen zu lassen. Auf diesen Standpunkt hatte ich mich eigentlich noch gar nicht gestellt. Da war ich meinem Mann ordentlich zu Dank verpflichtet. Den mußte ich ihm bei der nächsten Gelegenheit abstatten. Es kam mir jetzt ordentlich dumm vor, daß ich mich gegen die „Reiserei" immer gesträubt hatte, so schlecht war das Reisen gar nicht, man konnte da noch was lernen.

„Männchen," erklärte ich also Tags darauf, „es ist wirklich hübsch von Dir, daß Du mich immer mitnimmst auf die Reise."

„Hm," machte er und zog voll Erstaunen die Brauen hoch. So vorsichtig war er aber doch, zu warten, bis ich weiter redete und er dann wußte, wohinaus ich wollte.

„Ja, siehst Du," erzählte ich weiter, „das Reisen bildet entschieden. Wenn man so immer mit fremden Leuten und in fremden Ländern . . . da lernt man was und kann was erzählen. Und dann die herrlichen Naturschönheiten. Weißt Du noch den grimmen Randklöven auf Bornholm, das gefährliche „Eiserne Thor" und die idyllische Insel San Lazaro bei Venedig?"

Mein Mann nickte befriedigt. „Und die furchtbare Seekrankheit vor Kopenhagen, die entsetzliche Hitze in Triest und der Eisenbahnunfall bei Ludwigsfelde . . ."

„Laß doch die Kehrseite der Medaille," fiel ich protestirend ein. „Es ist nun einmal nicht immer Sonnenschein, es kommt eben hin und wieder Regen zwischen. Aber an sond . . . Was sagst Du zu meinem Französisch, werde ich das in Nizza brauchen können?"

„Natürlich, damit wirst Du sogar Furore machen. Ich bin in dem Nizza-Französisch durchaus sattelfest."

„Wofo Nizza-Französisch?"

„Das ist sehr einfach. Du rufst im Café einfach: Un boc, — das un sprichst Du so wie ön. Da bringt Dir der Kellner ein Glas Bier. Hast Du's, dann rufst Du wieder: Encore un boc, da kriegst Du ein neues. Und so „boc"ti" Du Dich die ganze Riviera entlang."

„Aber pfui, Männchen, daß Du immer mit Deinen dummen Witzen kommst. Ich trinke gar nicht so viel Bier. Aber ich denke, Bier heißt im Lande unserer Erbfeinde bière?"

„Unsinn, Bier heißt: de la bière."

„Das weiß ich schon, da sagt man immer „von", wenn's gar nicht nöthig ist. Aber Bier heißt doch eben la bière?"

„Nein, la bière heißt das Bier!"

„Wies das Bier?"

„Na, weil bei diesen Franzosen das Bier „weiblich" ist.

„Du bist'n ganzer Franzose; wie Du Dir das nur so von Deiner Schulzeit her gemerkt hast!" Ich habe kein so gutes Gedächtniß . . ."

„Alte Sache: Lange Haare, kurzer Verstand."

„Wieder einer Deiner dummsten Witze. — Aber nun wollen wir doch wieder auf das ursprüngliche Thema kommen. Ich finde es hübsch von Dir, daß Du darauf bestehst, daß ich Deine Ferienreisen stets mitmache. Du bist mehr auf meine Bildung bedacht, als ich glaubte. Denn sieh mal, allein würdest Du doch billiger reisen und Dich freier bewegen können. Manchmal werde ich Dir, das sehe ich ein, hinderlich sein. Da freut es mich trotzdem, daß Du auch in diesem Jahre nicht geruht hast, mich zur Mitreise zu veranlassen. Dafür danke ich Dir und besonders danke ich Dir, weil Du diese Reise nur unternimmst, um mich zu unterhalten und zu erfreuen." Damit reichte ich ihm die Hand.

Der Gute schlug herzlich ein.

„Ich hätte in Dir solchen Idealisten nicht vermuthet," redete ich weiter. „Also sage mir, weshalb nimmst Du mich auf all' Deinen Reisen mit?"

„Weil ich Jemand um mich haben muß, mit dem ich mich zanken kann und den ich ungestraft verulken darf . . .", lachte er fröhlich.

Einer Ohnmacht nahe, hatte ich nur noch die Kraft zu flüstern: O diese Männer . . . . Aber liebe Kerls sind sie doch!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189607142-14/fragment/page=0002

Johann Georg von Brandenburg. Nach dessen Tode ist das Eigenthum an der Schale im Wege ununterbrochenen Erbgang s auf den jetzt regierenden Kaiser und König übergangen. Der Eigenthümer ist also bekannt. Ihnen aber stehen die Finderrechte zu, wonach Sie 10 Proz. des Werthes zu beanspruchen haben. Einen künstlerischen Werth besitzt die Schale nicht, ja nicht einmal einen Formwerth, denn sie ist vollständig zerbogen, theilweise auch zerbrochen. Es kommt daher nur in Anrechnung 1. der Silberwerth bei 1,043 Kg. 11 löth. Silber gleich 63 Mk., 2. der Alterswerth etwa 37 Mk., im ganzen 100 Mk., wovon Ihnen als Finder der Betrag von 10 Mk. zustehen würde. Da aber die Schale offenbar recht lange unter der Erde vergraben und so gut wie ganz dem Eigenthümer entschwunden war, so bin ich bereit, Ihnen die vollen 100 Mk. zu bewilligen. Für den Fall des Einverständnisses bitte ich um gefällige Nachricht. Die 100 Mk. sollen Ihnen alsdann zugesandt werden." — Herr Hahn ist selbstverständlich auf dieses Angebot eingegangen und so ist die Schale, die hunderte von Jahren verborgen war, wieder in den Besitz des rechtmäßigen Eigenthümers übergegangen.

⚭ **Dessau**, 13. Juli. (Vom Hofe. — Ablehnender Bescheid.) Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen ist nach mehrwöchentlichem Kurgebrauch aus Krankenheil bei Tölz in Schloß Wörlitz eingetroffen, um daselbst längeren Aufenthalt zu nehmen. — Dem Anhaltischen Gastwirthsverbande ist auf das aus Anlaß des Regierungsjubiläums an den Herzog gerichtete wiederholte Gesuch um Abänderung der Verordnung betreffend die Beschränkung öffentlicher Tanzmusiken an Sonntagen ein definitiv abschlägiger Bescheid mit dem Bemerken zugegangen, daß weitere Eingaben gleichen Inhalts lediglich werden zu den Akten genommen werden.

⚭ **Roßlau**, 13. Juli. (Eine städtische Sparkasse) wird am 1. Oktober d. J. hierselbst in Kraft treten. Für Einlagen in jeder Höhe wird die Stadt mit ihrem gesammten Baarvermögen haften.

⚭ **Gernrode**, 13. Juli. (Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange) ereignete sich hier am letzten Freitag. Die Ehefrau des Arbeiters Weise stürzte beim Kirschenpflücken von einem Baume in beträchtlicher Höhe herab und zog sich derartige Verletzungen zu, daß sie gestern Nachmittag nach unsäglichen Leiden verstorben ist.

□ **Raguhn**, 13. Juli. (Bürgermeisterwahl.) Die Wahl des Tuchfabrikanten Hermann Paschasius zum Bürgermeister der Stadt Raguhn auf 12 Jahre ist von dem Herzog bestätigt worden.

() **Klosterlausnitz**, 13. Juli. (Gesangsfest.) Vom schönsten Wetter begünstigt, fand heute im benachbarten Hainspitz die Feier des 50jährigen Bestehens des dortigen Gesangvereins statt. An dem Festumzuge im Orte nahmen 25 Sängervereine Theil.

Σ **Leipzig**, 13. Juli. (Der Rath) ist den Beschlüssen der Stadtverordneten bezüglich der Erbauung eines neuen Rathhauses auf dem Pleißenburgareale 2c. (Preisausschreiben, Rathhaus-Deputation 2c.) beigetreten, hat jedoch in Betreff des Antrages von Zahn, auch das alte Rathhaus bei der Verwerthung des Naschmarkt-Blocks finanziell mit in Rechnung zu ziehen, d. h. niederzureißen, keine bindende Zusage gegeben. Es besteht also die Hoffnung, daß das alte Rathhaus erhalten bleibt.

Σ **Dresden**, 13. Juli. (Denkmal.) In Würdigung seiner Verdienste, die sich der am 9. März vorigen Jahres verstorbene Oberbürgermeistrr Geh. Rath Dr. Paul Alfred Stübel um das Wohl, den Aufschwung und die Verschönerung unserer Stadt erworben, hat der Rath beschlossen, ihm zu Ehren ein künstlerisch gestaltetes Brunnendenkmal zu errichten. Zur Ausführung soll die Summe von 90 000 Mark aus den Mitteln des Dr. Güntz'schen Verschönerungsfonds verwendet werden, und zur Erlangung geeigneter Entwürfe ist soeben unter Künstlern, die in Dresden geboren sind oder hier ihren Wohnsitz haben, eine Preisbewerbung ausgeschrieben worden. Für die Preise ist eine Gesammtsumme von 5000 Mk. bestimmt. Die Entwürfe müssen bis 30. November d. J. im Ausstellungsgebäude an der Stübel-Allee abgeliefert werden.

X **Dresden**, 13. Juli. (Feuersbrunst.) In Jöhstadt sind sechszehn Häuser mit angebauten Scheunen abgebrannt. Dreißig Familien sind obdachlos.

P **Zwickau**, 13. Juli. (Lynch-Justiz.) Auf der Vogelwiese wurde gestern in Folge eines Streites zwischen jungen Leuten und einem Schaubudenbesitzer dessen Bude erstürmt und Alles demolirt, weil er einen der Besucher mit einem Hammer niedergeschlagen hatte. Die Bude wurde polizeilich geschlossen und ihr Besitzer zur Haft gebracht.

— **Braunschweig**, 13. Juli. (Das VII. Bundeskegelfest) hat bisher seinen programmgemäßen Verlauf genommen. Gestern Mittag bewegte sich ein geschmackvoll arrangirter, prunkvoll ausgestatteter Festzug der Kegler mit sieben Musikkorps, zahlreichen Festwagen, Gruppen, humoristischen Erscheinungen usw. nach dem Festplatz, wo alsbald das Kegeln auf 20 Bohlenbahnen und 14 Asphaltbahnen unter regster Betheiligung begann. Abends war das vorläufige Ergebniß folgendes: Es war bester Mann auf der Ehrenbahn Meyer-Bernburg mit 56 Holz (mit 9er und 7er Wurf), auf der Meisterschaftsbohle Flebbe-Hannover mit 16 Kugeln und auf der Asphaltbahn Pfeiffer-Oelsnitz mit 25 Kugeln. Heute früh begann bei Betheiligung von etwa 400 Delegirten die Bundesversammlung. Sie beschloß u. A. mehrere Aenderungen der Kegelordnung in folgenden Festsetzungen: Der Anfang jeder Bahn ist mit einem Oelfarbenstrich zu bezeichnen und es ist daselbst eine leicht bewegliche Drehleiste anzubringen, die der Kegler nach Belieben benutzen kann oder nicht. Für die Bohlenbahn gilt als Bahnlänge die Entfernung vom Beginne des Aufsatzbrettes bis Vordereck. Diese soll 29 m betragen. Die Mittelbohle (Laufbrett der Kugel) ist 35 cm breit und $3^1/_2$ mm tief gekehlt. Die ersten $5^1/_2$ m der Mittelbohle erhalten zur Verhütung von Verletzungen der Hände einen Belag von Linoleum und werden dadurch als Zunge markirt. Innerhalb dieser $5^1/_2$ m darf der Kegler nach Belieben seinen Stand wählen, doch muß jede Kugel auf der Zunge angesetzt werden, andernfalls gilt sie als Pudel, zählt also nur als Wurf, giebt aber kein Holz. Die volle Breite der Bohlenbahn darf nicht unter 2 Meter betragen, in die der Raum der Kugelrinne nicht eingerechnet wird. Bei der Asphaltbahn soll die Zunge ebenfalls $5^1/_2$ Meter, die Asphaltfläche von 1,60 Meter Breite und $^1/_2$prozentiger Steigung aber $20^1/_2$ Meter haben. Für die Kegel ist die Höhe mit 40 Centimeter bemessen und die Gassenweite mit 1 Centimeter weniger bestimmt als die benutzte Kugel, welche letztere 15, 16 und $16^1/_2$ Centimeter Durchmesser haben soll. Endlich ist aus der Bundessitzung zu erwähren, daß der Bundesvorstand wieder- und als Festort des nächstjährigen VIII. deutschen Bundeskegelns Bremen gewählt wurde.

-vs. **Gera**, 13. Juli. (Kriegerfest. — Blitzschläge.) Am Sonnabend und Sonntag beging der hiesige Kriegerverein sein 25jähriges Jubiläum. Durch werthvolle Erinnerungsgeschenke konnten dabei 25 Jubilare geehrt und erfreut werden. Der Erbprinz, welcher am Erscheinen verhindert war, hatte telegraphisch Glück und Gedeihen dem Verein gewünscht. — Dem Blitzschadenfeuer in Rückersdorf bei Ronneburg, wo das Tinters'sche Gut niederbrannte, sind 200 Tauben, viele Hühner, landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, das gesammte Heu und alle Strohvorräthe zum Opfer gefallen. Das Gut ist bereits in den Jahren 1857 und 1883 durch Feuer infolge Blitzschlages heimgesucht worden.

Personalnachrichten.

— Dem Rechtsanwalt und Notar, Geheimen Justizrath Hupfeld zu Kassel ist der Rothe Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife, dem gewerkschaftlich Mansfeld'schen Hüttenmeister a. D. Klette zu Eisleben, bisher zu Oberhütte bei Eisleben, der Rothe Adlerorden 4. Kl., dem Gerichtsvollzieher a. D. Ritter zu Halberstadt, dem Eisenbahn-Schaffner Kramer zu Eilenburg, den Gutsschafmeistern Rein zu Jeuermark im 2. Jerichowschen Kreise und Adler zu Hohengöhren desselben Kreises das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Hochschulen, Akademieen, gelehrte Gesellschaften.

ɸ **Halle**. Die Kaiserl. Leopoldinische-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher wählte Herrn Professor Dr. Georg Cantor in Halle zum Vorstandsmitgliede der Fachsektion für Mathematik und Astronomie.

— **Halle**. Die Kommission für die Vorprüfung der Nahrungsmittel-Chemiker für das Jahr 1895/96 ist bei der Universität Halle wie folgt zusammengesetzt: Vorsitzender: der Kreisphysikus, Geh. Sanitäts-Rath u. Privatdozent Dr. Risel; Examinatoren: der ordentliche Professor der Chemie, Geheime Regierungs-Rath Dr. Volhard, der außerordentliche Professor der Chemie Dr. Doebner, der ordentliche Professor der Botanik Dr. Kraus und der ordentliche Professor der Physik Dr. Dorn.

ɸ **Heidelberg**. Professor Dr. Vulpius hat vom Großherzoglichen Ministerium den Lehrauftrag für orthopädische Chirurgie erhalten.

— **Heidelberg**. Der Privatdozent der Zoologie an der Universität, Dr. August Schubert, ist zum außerordentlichen Professor ernannt worden.

ɸ **Prag**. Dr. Philipp Pick ist zum ordentlichen Professor für Hautkrankheiten an der hiesigen deutschen Universität ernannt.

— **Würzburg**. In der medizinischen Fakultät hat sich Dr. Joh. Müller, Assistent an der medizinischen und pädriatischen Klinik, habilitirt.

— **Berlin**. Der Geheime Medizinalrath Professor der Physiologie Dr. Du Bois-Reymond in Berlin feierte gestern sein fünfzigjähriges Lehrjubiläum an der Universität Berlin. Auf eine Feier des Jubiläums hat der greise Gelehrte verzichtet und mit Dank auch die Beglückwünschung abgelehnt, welche ihm vom Rektor und Senat der Universität zugedacht war.

— **Leipzig**. Privatdozent Dr. Schön, Direktor der Poliklinik für Augenheilkunde, wurde zum außerordentlichen Professor an unserer Universität ernannt.

Theater und Musik.

— **Leipzig**, 13. Juli. Felix Philipi's dreiaktiges Schauspiel „Der Dornenweg" erzielte bei seiner Erstaufführung im neuen Theater einen schönen Erfolg, der sich von Akt zu Akt steigerte. Dieser Erfolg, der im Hause ohne wahrnehmbaren Widerspruch blieb, ist um so bemerkenswerther, als der Stoff des Schauspiels ein rein romantischer ist und das Stück selbst auch nur als ein dramatisirter Roman angesehen werden kann.

Gerichtszeitung.

-z. **Vom Eichsfelde**, 13. Juli. Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz hatte sich in der letzten Strafkammersitzung zu Heiligenstadt der Fleischer Johannes Schwarz aus Niederorschel zu verantworten. Er hatte eine tuberkulöse Kuh gekauft und schlachten lassen. Das Fleisch, welches als verdorben im Sinne des Gesetzes, nicht aber als gesundheitsschädlich bezeichnet war, wurde noch vor dem Verkauf beschlagnahmt. Er erhielt 2 Wochen Gefängniß; 2 weitere Angeklagte, welche dem Schwarz die Kuh verkauft hatten, wurden freigesprochen. — Wegen Verleitungsversuchs seines Dienstmädchens zum Meineid wurde der Gemeindewirth Nolte in Kirchohmfeld (Kreis Worbis) zu 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Vermischtes.

Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen ist nahe Koepenick auf der Landstraße nach Müggelsheim, unweit der Chausseegeldhebestelle, verübt worden. Am hellen Tage wurde die 13jährige Tochter des Arbeiters Gelbrecht aus Koepenick von einem etwa 18jährigen Burschen überfallen und, indem er sein Opfer mit dem Tode bedroht hatte, vergewaltigt. Auf die Hilferufe der kleinen Brüder, die sich in Gesellschaft des Mädchens befanden, nahm ein Passant, leider vergeblich, die Verfolgung des Thäters auf. Der Verdacht ruht, wie die bisherige Untersuchung ergeben hat, auf einer bestimmten Persönlichkeit, einem Kellner, auf welchen gefahndet wird.

Für die Berliner Gewerbe-Ausstellung war der jüngste Sonntag bei dem prächtigen Wetter wieder einmal ein „goldener." Nach der Ausstellungs-Korrespondenz lösten an den 16 Kassen der Ausstellung rund 100 000 Personen Billets, an den Schaltern der Stadtbahn wurden 23 000, an den Stationen der vier Dampfergesellschaften ca. 14 000 Eintrittskarten verkauft, so daß insgesammt 137 000 zahlende Personen die Ausstellung besuchten — abgesehen von den Inhabern von Dauerkarten. In der Kolonialabtheilung und „Alt-Berlin" war es in der fünften Nachmittagsstunde „drückend voll", das Alpenpanorama konnte kaum die Masse der Andrängenden fassen. In Kairo wurde das Geschäft durch einen Unfall gegen 10 Uhr Abends jäh unterbrochen. In der Zentrale IV der elektrischen Station war an der Hauptmaschine ein Schaden eingetreten, wodurch die Beleuchtung versagte. Bei dem Publikum entstand eine Panik und alles Volk strömte den Ausgängen zu.

Furchtbares Eisenbahnunglück. Wie aus Logan (Jowa) in Nordamerika berichtet wird, sind daselbst auf der Chicago-Northwestern-Bahn zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Personenzüge zusammengestoßen. 27 Personen sollen getödtet und 51 verletzt sein. Es wird vermuthet, daß der Maschinist des einen Zuges die Schuld an dem Unglück trägt.

— **Armbrust** † Der Hamburger Organist und Musikkritiker Carl Armbrust, einer der bedeutendsten Künstler auf der Kirchenorgel, ist im 48. Lebensjahre bei einem vorübergehenden Aufenthalt in Hannover dort plötzlich gestorben.

Schreckliche That. Der Landwirth Runkel aus Partenheim bei Mainz wurde auf seinem Felde mit einer klaffenden Kopfwunde und abgeschnittener Hand todt aufgefunden. Es liegt zweifellos Mord vor.

Zu einem blutigen Auftritte kam es zwischen Deutschen und einem Polen gelegentlich der jüngsten Reichstagswahl im Schwetzer Wahlkreise. Ein polnischer Edelmann, der im Begriff war, nach der Wahl nach Hause zu fahren, gerieth mit mehreren deutschen Besitzern aus Bukowitz in einen Wortwechsel, in dessen weiterem Verlaufe die Deutschen das Fuhrwerk des Polen anhielten. Da hierdurch die Pferde scheuten, sprang der Pole vom Wagen und forderte seine Angreifer auf, von seinem Gefährt zu lassen. Als trotzdem die deutschen Besitzer auf den Polen loszugehen Miene machten, zog der Letztere seinen Revolver und gab mehrmals Feuer auf seine Angreifer. Hierbei wurde einer derselben durch einen Schuß in die Brust schwer verletzt und ein Anderer von einer Kugel in den Oberarm getroffen. Der Schwerverletzte wurde sofort in ärztliche Behandlung gegeben. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Ueber ein **merkwürdiges Elmsfeuer**, das vom Gutsbesitzer Töpler in Johnsdorf, Kreis Löwenberg, beobachtet wurde, macht Prof. Dr. Reimann in der „Meteorologischen Zeitschrift" Mittheilung. „Eines Tages, Anfang März", so erzählt Töpler, „hatte sich ein Pferd überfressen. Um es zu bewegen, ritt ich noch Abends in der achten Stunde den Gutsweg entlang. Es war bedeckter Himmel und so finster, daß ich den Weg nur mit Mühe sehen konnte. Als ich etwa 600 Meter weit geritten und auf eine Anhöhe gelangt war, wurde die Umgebung des Kopfes des Pferdes hell und seine Ohrenspitzen fingen an, zu flimmern, so daß das Pferd stutzte und unsicher im Gange wurde. Ich beugte mich vornüber und strich mit der Hand über die Ohren, welche jedoch im nächsten Augenblick wieder aufflimmerten. Auch die Zipfel meines Pelzkragens begannen zu leuchten. Ich ritt noch ungefähr 400 Meter weiter, während das Leuchten immer stärker wurde. Das Pferd war immer unsicherer geworden, ging schließlich vom Wege und setzte auf das freie Feld über, so daß ich abspringen mußte und das Thier am Zügel nahm. Nun sah ich, daß das ganze Thier Elektrizität ausstrahlte, denn jedes vorstehende Haar flimmerte, die Ohren, die Augenbraunen, die Haare und die Nase, die langen an der Brust kurz jedes Haar, welches nicht glatt anlag. Auch mein Pelz leuchtete an verschiedenen Stellen. Das Licht, welches das Pferd verbreitete war so stark, daß ich auf dem Wege meinen Schatten wahrnehmen konnte. Da ich den Ausbruch eines Gewitters fürchtete, trat ich den Rückweg an und hatte die Stelle, wo das Leuchten begonnen, wieder erreicht, als ein Regenschauer, vermischt mit Schnee, losbrach und die Erscheinung verschwand. Sie hatte 10 Minuten gedauert."

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom 13. Juli 1896.

Aufgeboten: Der Handarbeiter Robert Knöchel, Saalberg 24 und Marie Bauer, Hirtenstr. 13. Der Fabrikarbeiter Max Reisel und Marie Blaschak, Trödel 11. Der Ober-Postassistent Albert Hoffmann, Liebenwerda und Margarethe Hausmann, Charlottenstr. 7. Der Büffetier Robert Büttner, Leipzig-Neustadt und Lina Zimmermann, Waldenburg. Der Schlosser Karl Röder, Forsterstr. 33 und Ida Richter, Nietleben. Der Büffetier Hermann Alert, Halle und Martha Schwarz, Merseburg. Der Bäcker Emil Heyne, Halle und Emilie Kersting, Wettefingen.

Geboren: Dem Schneidermeister Kurt Klos, Charlottenstr. 19, T. Martha. Dem Handarbeiter Heinrich Hansen, Glauchaerstr. 35, T. Anna Louise Martha. Dem Eisenbahn-Kanzlei-Assistent Paul Wünscher, Friedrichstr. 26, T. Irma Gertrud. Dem Lehrer Ferdinand König, Wolfstr. 19, T. Christiane Elisabeth Margarethe. Dem Kaufmann Franz Zinke, Wuchererstr. 60, S. Walther Fritz. Dem Kaufmann Paul Hofmeister, Magdeburgerstr. 62, S. Karl Wilhelm. Dem Schlosser Wilhelm Herter, Schillerstr. 41, T. Martha Vally. Dem Eisenhobler Reinhold Pellmann, V. Vereinsstr. 1, S. Reinhold Otto. Dem Handarbeiter Karl Geist, Mühlberg 1, Zwill.-S., Waldemar Hans und Felix Arno. Dem Former Wilhelm Hohmann, Bernhardistraße 20, S. Karl Heinrich Otto. Dem Töpfer Hermann Rader, Jakobstr. 46, S. Kurt Walther. Dem Stellmacher Theodor Böllger, Wuchererstr. 24, T. Anna Johanne. Dem Handarbeiter Wilhelm Langner, Lindenstr. 51, T. Martha Lina. Dem Handarbeiter Wilhelm Pforte, Graseweg 10, S. Karl Wilhelm Walther. Dem Handarbeiter Hermann Pforte, Spitze 10, S. Otto Hermann. Dem Bäckermeister Franz Kolbe, Albrechtstr. 37, T. Margarethe Helene. Dem Bäckermeister Wilhelm Beyer, Rannischestr. 21, S. Wilhelm Georg. Dem Privatmann Wilhelm Packebusch, Parkstr. 11, S. Karl August Wilhelm. Dem Ober-Telegraphen-Assistent Ferdinand Pfützner, Zwingerstr. 25, S. Fritz Ernst Martin. Dem Fabrikarbeiter Martin Gummy, Jakobstr. 43, T. Anna Frieda. Dem Pferdeknecht Gottlieb Hackemesser S. Friedrich, Entb.-Inst. Dem Arbeiter Leopold Dickert T. Marie Selma, Entb.-Inst.

Gestorben: Des Maschinenbauer Hermann Clas T. Margaretha, 1 M., Raffineriestr. 4. Die Wittwe Anna Theuß geb. Hecht, 83 J., V. Vereinsstr. 8. Des Handarbeiter Friedrich Hörning Ehefrau Louise geb. Wendt, 31 J., Diakonissenhaus. Des Handarbeiter August Wild S. Karl, 7 M., Gommergasse 6. Des Buchhalter Max Weickardt S. Johannes, 1 J., Breitestr. 32. Der Bergmann Wilhelm Teupel, 58 J., Klinik. Des Dekorationsmaler Johann Heimold S. Johannes, 9 M., Uhlandstr. 4. Des Schneidermeister Bernhard Freiberg T. Elly, 10 M., Mittelstr. 5. Der Postschaffner a. D. Gottlob Leißring, 74 J., Liebenauerstr. 11. Des Lackirer Otto Wurzler S. Kurt, 2 J., Klinik. Der Privatmann August Rötzscher, 67 J., Oleariusstr. 13.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Rittergutsbesitzer Baron von Helldorf aus Zingst. Kreisrichter Niewand aus Berlin. Hauptm. Töpelmann aus Erfurt. Frau Major Lüttich aus Mönchpfiffel. Oberinspektor E. Reidel aus Waghäusel. Ingenieur Wagner nebst Frau aus Bukarest. Major und Abtheilungs-Chef Roebs aus Berlin. Oberamtmann Mayer aus Wettin. Regierungsrath Grabert nebst Tochter aus Arneburg. Professor Dr. Mayez aus Ludwigslust. Professor Dr. Höfer aus Wernigerode. Direktor Dr. Naumann nebst Tochter aus Osterode (Harz). Rittergutsbesitzer Kehrmheim aus Brenkow. Privatdozent Dr. von Ruville aus Charlottenburg. Journalist H. Luttmann aus Berlin. Einjährig-Freiwilliger E. Thierbach, Einjährig-Freiwilliger K. Hardegen, Rektor Stöwesand aus Stendal. Ingenieur Martinoli und Frau aus Turin. Dr. phil. Martinoli aus Halle a. S. Königl. Baurath Boetel aus Erfurt. Kaufleute: G. Barrès aus Paris, S. Weißburger, F. Pfeiffer aus Berlin, M. Frank aus Hamburg, H. Dilsheim aus Frankfurt, H. Jahn aus Berlin, Ziegler aus Dessau, Otto Köppen, S. Rector aus Berlin, M. Kargauer aus Hamburg.

Verantwortlich: Alfred Lebeling für Politik und Volkswirthschaft Dr. Walther Gebensleben für Feuilleton und Theater, desgl. i. V. für Lokales Provinzielles und Allgemeines; Adelbert Kirsten für den Inseratentheil; sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.", zu adressiren

Odol

Das Beste für die Zähne.

H. C. Weddy-Pönicke,

Halle a. S.,

empfiehlt

seine Special-Abtheilung

für Anfertigung von

Oberhemden,

Uniformhemden,

Touristenhemden,

Lawn-tennis-Hemden

sowie

Herrenwäsche jeder Art

nach Maass

unter **Garantie** für **tadellosen Sitz.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189607142-14/fragment/page=0003

„Brennabor"

ist die Maschine der vornehmen Welt!

Der guten Bauart und des eleganten Aussehens wegen hat **„Brennabor"** in höheren Kreisen schnell Eingang gefunden.

Es benutzen **„Brennabor"**-Räder resp. haben solche gekauft:

Prinz Alexander Hohenlohe
„ Max Hohenlohe
Graf Henckel v. Donnersmarck
Minister von Dertzen
Freiherr von Richthofen
Prinz Ratibor
Baron von Thiele-Winkler
Graf von Voss

Fürst Solms
Baron Arnim
Herzog von Ratibor
Baron von Knorring
Graf Arco
Graf Schulenburg
Graf Luckner
Graf von Schweinitz

Freiherr von Münchhausen
Freiherr von Hünefeldt
Freiherr von Sternburg
Graf Schwerin
Kammerherr von Trotha
Graf Wartensleben
Prinzess Friedrich Leopold
Gräfin Hohenstein

Prinzessin Elisabeth Hohenlohe
Gräfin Hahn, Kgl. Palastdame
Prinzessin Ratibor
Gräfin Grote
Baronin Alten
Baroness von Rothschild
Gräfin Rhedern

sowie **der Königl. Württembergische Hof,** der **Grossherzogl. Coburger Hof,** der **Grossherzogl. Sachsen-Weimar-Eisenacher Hof,** der **Herzogl. Anhalter Hof** etc. etc. etc.

Gebr. Reichstein, Brandenburg a. H.
Brennabor-Werke. [8293

Alleinige Verkaufsstelle **nur** bei **Albin & Paul Simon,** Marktschloss.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Donnerstag, den 16. Juli:
Wieder-Eröffnung!
Elite-Spielplan:
Die **Max Franklin-Truppe,** Bravour-Parterre-Akrobaten. — Die Gesellschaft **Presto,** Pantomimen-Darsteller. — Mr. **Tamin,** Verwandlungs-Equilibrist. — Brothers **Hermann** und **Bruno,** Gymnastiker mit chinesischen Spielen. — Der Araber **Ben Rajah,** Konzert-Schnellmaler. — Das **Kiss-Aradi-Quartett,** ungarische National-Gesangs- u. Tanz-Gesellschaft. — Fräulein **Elise Saro,** Lieder- und Walzer-Sängerin. — Fräulein **Hella Collier,** Kostüm-Soubrette. — Die Herren **Wattke, Maege** und **Münch,** sächsisches Komiker-Trio. [8318
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Dr. med. Hartmann,
practischer und homöopath. Arzt
München
Bavaria-Ring 20.
Specialist für Frauenleiden, Haut- u. Harnleiden.
Nach auswärts brieflich. [8275

!Schüler! können an **unentgeltlichem** Unterricht in der am meisten verbreiteten **Gabelsberger'schen Stenographie** (Ferien-Kursus!) theilnehmen. [8316
Näheres durch stud. theol. **Kinnemann,** staatl. geprüfter Lehrer der Stenographie, Blumenthalstr. 21.

Berliner Gewerbe-Ausstellung.
Den
Uebersichtsplan
zur
Orientirung auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung
mit Erläuterungen
versendet gegen Einsendung von **20 Pfg.** und **3 Pfg. Porto** die
Expedition der „Halleschen Zeitung"
Halle a. S.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
Morgen Mittwoch, Nachm. 4 Uhr
Gr. Militär-Concert
der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Rgts. Nr. 36.
Entree 30 Pfg. O. Wiegert
Billets im Vorverkauf 15 Stck. 3 Mk sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. [8311

Auskünfte
über **Geschäfts-** u. **Privat** verhältnisse ertheilen prompt und discret aus alle Plätze der Welt [7867
Beyrich & Greve,
Internationales Auskunftsbureau, Halle a. S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 625

Knabenanzüge bis zu 12 Jahren
Damenmäntel, Umhänge
Kinderkleider fertigt n. Maass
Frau **L. Keil,** Parkstr. 22, p

Haase's Bellevue.
Mittwoch, den 15. Juli, Nachmittags von 3½ Uhr an [8051
Familien-Frei-Concert.

Baufachausstellung Halle a. S.
Patentirte Baufach-Artikel.
Ausstattungsstücke vornehm. Wohn-Räume.
Atelier für Architektur und Kunstgewerbe
Adams & Zander, **Architekten,**
Brüderstrasse 1 (Markt).
Eröffnung am 1. Januar 1897.
Absatzgebiet: Prov. Sachsen, Anhalt, Braunschweig, Thüring. Staaten und Königreich Sachsen.
Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen. Prospekte umsonst und postfrei. [8315

Vino Vermouth di Turino,
magenstärkender Dessertwein,
(auch mit Wasser vermischt in heisser Jahreszeit ein sehr gesundes Getränk) à Flasche 1,80.
Bowlenweine à Fl. 65 und 75 Pfg.,
bei Mehrabnahme billiger.
Grosse Auswahl in: **Rhein-, Mosel-, Pfalz- u. Bordeaux-Weinen.**
Deutsche Schaumweine,
franz. Champagner, Limonaden und Frucht-Essenzen, Harzer Sauerbrunnen.
Frische Erdbeeren, fr. Pfirsiche, fr. Ananas, fr. Apfelsinen, Citronen, Muscateller Birnen.
Wein- und Frühstücksstube.
Leipziger Str. 5. **Julius Bethge,** Fernspr. 251.
Inh. **Klippert & Engel.** (8308

Nach Bad Ragoczi
ab 3 Uhr, zurück 7 Uhr.
Jeden **Mittwoch Fahrt mit Musik, Concert auf dem Bade.**
Entree 15 Pfg.
ab 3 Uhr, zurück 7½ Uhr.
Wochentags von 10 Personen ab hin und zurück 30 Pfg.
Sonntags
ab 9, 2¾, 5 Uhr, zurück 12, 4, 7½ Uhr.
Vereinen empfohlen. [8292

Am **Donnerstag** alleinige Fahrt des **Ac. Ges.-Vereins** zum Bade. Die Gäste werden ersucht, an diesem Tage die Bahn über Dölau zu benutzen.
Am **Sonnabend Brunnenfest mit Concert.**
Zum **Ball** nur Zutritt mit Karten.

Amerik. Kopfwäsche
für Herren und Damen. [8057
H. Krolow, Geiststr., n. d. Adler-Apoth.

Oberhemden,
Chemisetts, Kragen, Manschetten in nur guter Waare empfiehlt [8056
Gustav Wehage,
Leipzigerstraße 24.

Eine Parthie reife Flaschenweine,
Rhein u. Mosel,
sowie Original-
Portwein und Cognacs
sind sehr preiswerth abzugeben. Gfl. Anfragen unter **Z. 8262** an die Expedition dieses Blattes. [8262

10—12,000 Mk.
suche auf mein herrsch. Grundstück sofort oder später. Offerten nur von Selbstdarleihern unter **A. k. 7651** bef. **Rudolf Mosse, Halle.** [8256

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1855. zu Stuttgart. Reorganisirt 1855.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschliesslich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Außerordentliche Reserven: —— Versicherungsstand: über 5 Millionen Mark. ca. 42 Tausend Policen. [8290
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in **Giebichenstein bei Halle: August Menselbach,** Hauptlehrer, Burgstraße 5.

Carl Koch's Nährzwieback
besitzt den höchsten Nährwerth, befördert die Körperzunahme, stärkt den Knochenbau und ist wie kein anderes Nährmittel geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung als Skrophulose, Drüsen, Darmkatarrhe, Rhachitis Knochenkrankheiten u. s. w. zu schützen.
In Düten und Paqueten zum 10, 20, 30 und 60 Pfennig-Verkauf in [7877
Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik,
Herrenstraße 1
sowie in den bekannten Verkaufsstellen.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich
Saxlehner's Bitterwasser
zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen. [5071

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189607142-14/fragment/page=0004

Halle (Saale), **Beilage zu Nr. 326 der Halleschen Zeitung.** 14. Juli 1896.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 13. Juli 1896, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenberger, Schriftführer Baumeister Schulze.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt sich die Versammlung einverstanden mit dem Vorschlage des Vorsitzenden, am nächsten Montag die letzte Sitzung vor den Sommerferien, jedoch am 3. August eine außerordentliche Sitzung zur Einführung des Herrn Stadtrath Weller abzuhalten. Als erste Punkte standen auf der Tagesordnung die Vorlage des Magistrats betreffend die Erhebung von Beiträgen zu dem Straßenbau durch den Moritzburggraben und die Petition der kommunalen Vereine betreffend den Erwerb der Moritzburg, dagegen stand die Hauptvorlage in dieser Sache, diejenige des Magistrats nicht zur Debatte. Es entspann sich nun eine längere Besprechung darüber, wann diese Angelegenheit zur Erledigung kommen solle. Es stellte sich dabei heraus, daß die Besichtigung der Burg am letzten Mittwoch einem Mitgliede der Versammlung Veranlassung gegeben hat, noch auf einen wichtigen, der eingehenden Vorberathung durch die Finanz- und Baukommission werthen Punkt hinzuweisen; da sich bis jetzt zu dieser Kommissions-Berathung noch keine Zeit gefunden hat, die Besprechung der auf der Tagesordnung stehenden, die Moritzburg usw. betreffenden Punkte auch ohne gleichzeitige Beleuchtung der Hauptvorlage und der dieselbe befürwortenden Petition des Verschönerungs-Vereins nicht angebracht erschien, andererseits für die nächste Sitzung auch schon nicht mehr auf die Anwesenheit vieler Mitglieder der Versammlung zu rechnen sein dürfte, deren Rath bei einer so wichtigen Angelegenheit nicht wohl entbehrlich sein dürfte, wurde auf Antrag des Herrn Friedrich beschlossen, die Beschlußfassung in Sachen des Erwerbs der Moritzburg und der Anlegung der Straße zwischen Paradeplatz und Robert-Franzstraße bis nach den Ferien zu vertagen. Die Versammlung ging darauf zur Berathung der übrigen Gegenstände der Tagesordnung über.

1. In Uebereinstimmung mit dem Beschluß der Schulkommission und dem Vorschlage des Magistrats erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß die an den hiesigen städtischen Mittelschulen angestellten Lehrer, wenn sie die Prüfung als Mittelschullehrer im Laufe des Sommerhalbjahres bestanden haben, die Funktionszulage von 450 Mk. von dem darauf folgenden 1. Oktober ab, und wenn sie diese Prüfung im Laufe des Wintersemesters abgelegt haben, von dem darauf folgenden 1. April ab erhalten sollen. Zugleich wurde gutgeheißen, daß die Lehrer Krall und Bachrodt die Funktionszulage demgemäß vom 1. Oktober d. Js. ab ausgezahlt erhalten.

2. Zur Verbreiterung der Fahrdahn und des Bürgersteiges vor den Grundstücken Glaucharerstraße Nr. 21 und 22, sowie zur Pflasterung des in Frage kommenden Fahrdamm-Streifen mit alten Reihensteinen wurden 1400 Mk. bewilligt.

3. Für das Grundstück Spitze Nr. 9, dessen Keller z. Zt. nach dem Straßenkanal nicht entwässert werden kann, sollen die Kanalanschlußgebühren vorläufig nur in Höhe von 6 Mk. für das laufende Meter Frontlänge eingefordert werden, jedoch unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß, wenn in Zukunft auch eine Keller-Entwässerung nach dem Straßenkanal ermöglicht werden sollte, die volle Gebühr von 3 Mk. für das laufende Meter zur Erhebung kommt, also die vorläufig gestundeten 3 Mk. für das laufende Meter nachzuzahlen sind.

4. Im Juli 1894 bewilligte die Versammlung die Mittel für den Ausbau des Riebeck-Stiftes und die mit 62000 Mark berechneten, dem Stift zur Last fallenden Kosten für den Ausbau der dem Riebeck-Stift angrenzenden Straßen. Gleichzeitig stellte die Versammlung das Ersuchen an den Magistrat, vor Inangriffnahme der Straßenausbauarbeiten, insbesondere wegen der Befestigung der Fußgängerwege daselbst, noch eine besondere Vorlage zu machen. Das demgemäß jetzt vom Stadtbauamte vorgelegte Projekt und die Kostenanschläge erstrecken sich nur auf den Ausbau der südlichen Hälfte der Lutherstraße, zwischen Straße T und der Röxigerstraße, ferner der Röxigerstraße, zwischen der Lutherstraße und der Südgrenze des Riebeckstiftgrundstücks bezw. der projektirten Straße M, und endlich der Straße T zwischen der Luther- und der Straße M. Die Kosten für den Ausbau der westlichen Hälfte der Röxigerstraße fallen der Stadtgemeinde, diejenigen der östlichen Hälfte der Straße T der Provinzial-Blinden- und Taubstummenanstalt zur Last. Die Versammlung genehmigte das Projekt nebst Anschlägen und bewilligte die für den Ausbau der Röxigerstraße auf die Stadtgemeinde entfallenden Kosten im Betrage von 3300 Mk. Die auf das Riebeckstift entfallenden, mit 62 000 Mk. bewilligten Ausbaukosten betragen nach dem neuen Kostenanschlage 60 500 Mk., diejenigen von der Provinzial-Blinden- und Taubstummen-Anstalt für den Ausbau der Straße T zu tragenden, beziffern sich auf 14 800 Mk. Diese letztere Summe soll aus den von der Provinzialverwaltung für die die Blinden- und Taubstummenanstalt umschließenden Straßen zu zahlenden Ausbaukosten im Betrage von 74 750 Mk. bestritten werden.

5. Die in Aussicht genommene Weiterführung der Straßenbahn durch Glaucha macht es wünschenswerth, an mehreren Stellen eine Verbreiterung der Glaucharerstraße durch Festsetzung entsprechender Baufluchtlinien anzustreben. Der Magistrat legte daher einen bezüglichen Plan mit dem Antrage vor, die vorgeschlagenen Fluchtlinien für eine größere Zahl von Grundstücken in der Glaucharerstraße, der Schügenstraße und der Langenstraße genehmigen zu wollen. Während der Referent der Baukommission, Herr Stadtverordneter Schmidt meinte, daß die Vorlage erledigt werden könne, obgleich in der Versammlung keine Abzüge des Fluchtlinienplanes zur Vertheilung gelangt waren, welche Unterlassung allerdings, wie der Referent meinte, nicht dem Magistrat, sondern ihm selbst beizumessen sei, beschloß die Versammlung, nachdem sie aus dem Referat des Herrn Schmidt die weittragende Bedeutung der Vorlage entnommen hatte, die Angelegenheit zu vertagen, damit erst durch Vertheilung von Abzügen des Entwurfs den Stadtverordneten Gelegenheit zur hinreichenden Orientirung gegeben werde.

6. Für die Rechnung der Kasse der Desinfektionsanstalt für 1893/94, welche die Einnahme und Ausgabe 13 418 Mk. 27 Pfg. nachwies, wurde Entlastung ausgesprochen. Da aus der Versammlung geäußert wurde, daß die Rechnung so spät zur Entlastung vorgelegt werde, erklärte Herr Bürgermeister von Holly, daß die Rechnung unter anderen in der Kalkulatur liegen geblieben sei, jedoch Sorge getroffen werden solle, daß solche Versäumniß in Zukunft nicht mehr vorkomme, vielmehr alle der Kalkulatur zur Prüfung überwiesenen Rechnungen so rasch wie möglich aufgearbeitet würden.

7. Der Magistrat legte die übliche Nachweisung über die im 3. Vierteljahr 1896 für und gegen die Stadt angestrengten Prozesse vor. Danach ist für die Stadt eine Klage eingeleitet gegen den Abfuhrunternehmer Möller wegen 83 Mk. rückständiger Pacht. Gegen die Stadt hat ein Anlieger der Liebenauerstraße Klage auf Rückzahlung der von ihm für Straßen-Ausbaukosten eingezahlten Kaution in Höhe von 2500 Mk., ferner der Pächter des Rathskeller-Restaurants Herr Wallrabenstein auf Erlaß für einen zu viel bezahlten Betrag für die Beleuchtung des Restaurants erhoben.

Nach Erledigung der Tagesordnung wurde nach längerer Erörterung der Bedürfnißfrage gemäß dem Magistratsantrag beschlossen, auch in diesem Jahre zu der Versammlung der Deutschen Gesellschaft für Armenpflege, welche am 24. und 25. September in Straßburg i. E. stattfindet, einen Vertreter zu entsenden. Während der Magistrat durch Herrn Stadtrath Zernial bei dieser Versammlung vertreten sein wird, deputirte die Versammlung erneut Herrn Stadtv. Demuth. Endlich kam noch eine Magistratsvorlage betreffend Ueberlassung eines Stücks der alten Stadtmauer an der Scharrengasse an Herrn Loest, der dort auf einem Theile des in der Promenade gelegenen Bau-Blocks einen Neubau beabsichtigt, zur Besprechung. Verschiedene Redner wiesen darauf hin, daß früher ein Beschluß von der Versammlung gefaßt sei, dahin gehend, daß jener Bau-Block nicht wie der neu bebaut werden solle; vom Magistrat wurde jedoch darauf erwidert, daß dieser Beschluß zwar gefaßt, jedoch auf dagegen von den Grundbesitzern der fraglichen Oertlichkeit erhobenen Einspruch von den zuständigen Aufsichtsbehörden nicht bestätigt worden sei. Dieser Umstand und verschiedene andere noch der Aufklärung bedürftigen Punkte veranlaßten die Versammlung, die weitere Berathung dieser Angelegenheit bis nach den Ferien zu vertagen. Herr Stadtv. Welsch nahm dann noch Veranlassung, darüber Klage zu führen, daß immer noch keine Vorkehrungen getroffen seien, die Akustik des Stadtverordneten-Sitzungssaales zu bessern, worauf Herr Stadtbaurath Genzmer mittheilte, daß die Verzögerung dem Umstande zuzuschreiben sei, daß ein Sachverständiger, dessen Rath man gern habe einholen wollen, Herr Baurath Sturmhövel in Berlin wegen Krankheit nicht eher als vor einigen Tagen einer Einladung zur Besichtigung des Saales habe Folge leisten können; nachdem derselbe sein Gutachten erstattet haben werde, solle demnächst der Versammlung eine entsprechende Vorlage zugehen.

Hallesche Lokalnachrichten vom 14. Juli.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Zur Angelegenheit der Straße durch den nördlichen Moritzburg-Graben** hat der Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung eine weitere Vorlage eingebracht. In derselben erkennt er für den vorliegenden Fall die Voraussetzungen des § 9 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes, betreffend die Erhebung von Anlieger-Beiträgen für neue Straßen als gegeben an und beantragt unter Zustimmung der von Magistrats-Ausschuß gemachten Vorschläge, die Versammlung wolle sich damit einverstanden erklären, daß bei Anlage der Verbindungsstraße zwischen Paradeplatz und Robert Franz-Straße auf Grund der erwähnten Bestimmung von denjenigen Grundeigenthümern, denen hierdurch besondere wirthschaftliche Vortheile erwachsen, Beiträge erhoben werden, zugleich aber diejenigen Beiträge als angemessen anerkennen, welche von den Schaaffschen Erben, der Fürstenthal-Gesellschaft und dem Maurermeister Friedrich in Höhe von 7500, 10 000 und 6000 Mk. freiwillig angeboten sind und welche bezüglich der Grundstücke des Pfälzer Schießgrabens, der Loge zu den drei Degen und des Rentiers Wagner mit 10 000, 2000 und 500 Mk. vom Magistrat in Aussicht genommen sind.

— **Zur Theaterfrage.** Wie wir bereits heute Vormittag mitgetheilt haben, ist in der gestrigen geschlossenen Stadtverordnetensitzung die Wahl eines Direktors des Halleschen Stadttheaters für die fünf Jahre 1897 bis 1902 vorgenommen worden. Warum diese Verhandlungen nicht öffentlich, sondern geheim geführt worden sind, ist uns, wie der Halleschen Bürgerschaft durchaus unerfindlich und dürfte sich auch nicht durch den seitens Schein des Rechts und der Begründung entschuldigen lassen. Die Verhandlungen währten fast zwei Stunden und wurden mit großer Lebhaftigkeit geführt. Herr Rechtsanwalt Schütte trat als Referent der Magistratsvorlage mit warmen Worten dafür ein, daß dem gegenwärtigen Direktor Herrn Hans Julius Rahn die Leitung des Theaters wiederum übertragen werde. Herr Rahn habe im Verlaufe des vorigen Spielabschnitts ein echt künstlerisches Können und Streben bewiesen, habe unser unter der Direktion Rudolph etwas herabgekommenes Theater wieder zu einer erfreulichen Höhe emporgehoben, besitze einen vorzüglichen Fundus und die Energie und Thatkraft, die ein Theaterdirektor haben müsse und die Herr Direktor Rahn zur Besserung und Förderung unseres Kunstlebens stets zur Verwendet habe; er habe auch der Bürgerschaft gegenüber sich stets von weitgehendstem Entgegenkommen gezeigt, die Mitglieder seines Ensembles, sowie seine Bühne, seine Requisiten, seine Kräfte für patriotische und wohlthätige Zwecke, für Gesellschaften und Vereine immer gern zur Verfügung gestellt. Somit biete Herr Direktor Rahn als Künstler wie als Mensch die volle Gewähr, daß er auch fürderhin das künstlerische Interesse als höchstes und ersten gelten lassen werde und daß er unser Stadttheater auf diejenige hohe Stufe heben und darauf erhalten werde, auf die es der Zahl und der Intelligenz der Bevölkerung unserer Stadt von Rechtswegen gehöre. In ähnlichem Sinne sprach sich die Theaterkommission aus. Dagegen machte die Opposition unter Anerkennung der Verdienste des Herrn Direktors Rahn fast lediglich formale Gründe geltend, die einer Wiederwahl dieses Herrn im Wege stünden; vor Allem sei es das Nachgebot desselben, das keinen guten Eindruck gemacht habe, da unsere städtischen Behörden doch keinen Handel mit der Theaterdirektorstelle trieben. Herr Theaterdirektor Richards in Posen habe ein höheres Gebot abgegeben und da man ohnedies wegen verschiedener Verstöße, die Herr Direktor Rahn in seiner Stellung als Leiter unseres Stadttheaters sich habe zu Schulden kommen lassen, mancherlei an diesem auszusetzen habe, Herr Richards aber allem Anscheine nach an künstlerischer Qualifikation ihm ebenbürtig sei, so sei man zu dem Entschluß gekommen, für diesen Herrn seine Stimme in der Theaterfrage abzugeben. Als nach etwa zweistündigen Verhandlungen zur Abstimmung geschritten wurde ergab sich, daß 21 Stimmen für Herrn Direktor Rahn, 26 für Herrn Direktor Richards aus Posen lauteten, sodaß der letztere vom September 1897 ab die Leitung unseres Stadttheaters übernehmen wird. — Vor diesem fait accompli steht heute die Hallesche Bevölkerschaft und wird sich damit abzufinden haben. In ihrem und somit im Interesse der Kunst wollen wir wünschen und hoffen, daß unser Stadtverordnetenkollegium, indem es einen aufs Beste bewährten Mann aufgiebt, um eine Persönlichkeit dafür einzutauschen, die Niemand bisher näher kennen gelernt und auf wirklich großen und erstrangigen Theatern sein Können noch nicht gezeigt hat, einen guten und glücklichen Griff gethan hat und daß auch unter der neuen Direktion, von welcher wir ein kräftiges künstlerisches Wollen und Streben als selbstverständlich annehmen, unser Stadttheater und unser Hallesches Kunstleben blühen und gedeihen möge! — Aber mit größter Verwunderung hat es uns doch erfüllt, daß einige Stadtverordnete, die gegen Herrn Rahn gestimmt haben, sich nicht gescheut haben, zu erklären, daß es sich bei ihnen in der ganzen Theaterfrage nicht sowohl um eine Personenfrage, als vielmehr um eine Machtfrage gehandelt habe. Man habe persönlich nichts gegen Herrn Direktor Rahn und man habe auch keine besondere Vorliebe für Herrn Richards; aber der Magistrat habe sich für die Wahl des ersteren geradezu verbürgt und da hätte man ihm einmal zeigen wollen, daß nicht er, sondern das Stadtverordneten-Kollegium das entscheidende Wort zu sprechen habe. Das sind allerdings Gründe, die aufs Tiefste zu beklagen sind. Das ist eine Engherzigkeit, eine Kleinlichkeit, eine Verkennung der Verantwortlichkeit des Amtes als Stadtverordneter, wofür uns einfach der parlamentarische Ausdruck fehlt. Wo bleibt bei solchem Vorgehen das Interesse der Bürgerschaft und der Kunst, das die Herren Stadtverordneten vertreten sollen, zu deren Vertretung sie sich an Eidesstatt und mit ihrer Ehre verpflichtet haben? Wo bleibt da das Pflichtgefühl? Videant consules! — — —

— **Der Stadttheater-Miethspreis,** den Herr Direktor Richards aus Posen zu zahlen sich erboten hat, beträgt 30 000 Mk., während bisher das Theater der Stadt 26 000 Mk. Miethe einbrachte. Außerdem wird der neue Direktor auch noch die Luisdarlehnssteuer nach dem Regulativ zu zahlen haben, während dieselbe s. Zt. Herrn — in den vor der Einführung dieser Steuer zwischen der Stadt und Herrn Direktor Rudolph geschlossenen Vertrag eingetreten war, bis zum Ablauf dieses Vertrages erlassen werden mußte.

— **Aus studentischen Kreisen.** Zwei der angesehensten studentischen Verbindungen an unserer Universität, die beiden Korps Borussia und Normannia, werden im Laufe dieses Monats größere Stiftungsfeste feiern, zu denen, wie wir hören, bereits eine große Anzahl Alter Herren ihre Betheiligung zugesagt haben. Das Korps Borussia wird in den Tagen vom 15. bis 18. Juli sein 60 jähriges Stiftungsfest nach folgendem reichhaltigen Programm begehen: Mittwoch, 15. Juli: Frühschoppen (Dresdener Bierhalle), Besuch des Korpshauses, Begrüßungskneipe (Pfälzer Schießgraben); Donnerstag: Konvent im Korpshause, Frühschoppen (Dresdener Bierhalle), gemeinsames Mittagessen auf der Reilsinsel, Kahnfahrt nach der Saalschloßbrauerei, Rückfahrt mit Feuerwerk, geselliges Zusammensein (Dresdener Bierhalle); Freitag: Besuch des Fechtbodens, der Universität und Moritzburg, daselbst Aufnahme eines Gruppenbildes, Frühschoppen (Dresdener Bierhalle), gemeinsames Mittagessen in Bad Wittekind, Stiftungsfest-Kommers im Wintergarten; Sonnabend: Frühschoppen auf der Kneipe und im Garten des Korpshauses, Dampferfahrt nach der Rabeninsel, gemeinschaftliches Mittagessen daselbst. — Das Korps Normannia feiert vom 27. bis 30. Juli das Fest seines 50 jährigen Bestehens nach folgendem Festplane: Montag, 27. Juli: Nachm. etwa 3 Uhr Begrüßung im Hotel zur Stadt Hamburg; Abends 8 Uhr: Festkommers in den Kaisersälen, Uebereichung von Fahne und Wappen; Dienstag, 28. Juli: Vorm. 10 Uhr Stiftungsfest im Saale der Korpskneipe; 12 Uhr Frühschoppen auf der Theaterterrasse, 5 Uhr Nachm. Diner im Hotel zur Stadt Hamburg; Mittwoch, 29. Juli: Vorm. 10 Uhr gemeinschaftliche photographische Aufnahme im Wintergarten und Frühschoppen daselbst, Nachmittags 3 Uhr große Auffahrt vom Stadtschützenhause aus, wobei folgende Straßen berührt werden: Königstraße, Poststraße, obere Steinstraße, Magdeburgerstr., Riebeckplatz, Leipzigerstr., Markt, Untere Steinstr., Alte Promenade, Geiststr., Bernburgerstr., Mühlweg; 5 Uhr Gondelfahrt zur Saalschloßbrauerei; daselbst Abendessen, Tanz, italienische Nacht; Donnerstag, 30. Juli: Gemeinschaftliche Fahrt nach Naumburg, Almerich, Kösen. — Wir wünschen beiden Korps für ihre Veranstaltungen recht günstige Witterung und fröhlichen Verlauf!

— **Erstes Konzert des Koschat-Quintetts.** Da gerade bei Beginn des gestrigen ersten Koschat-Konzerts sich etwas Regen einstellte, wurde das Konzert in den Saal verlegt, der von einem dankbaren Publikum überaus zahlreich besetzt war. Die prächtigen volksthümlichen Koschat-Weisen wurden mit dem lebhaftesten Applaus geradezu überschüttet. Gehören doch die stimmungsvollen Kompositionen des Herrn Thomas Koschat nebst ihrem in ihrer Schlichtheit und Einfachheit häufig geradezu rührenden Texte zu den beliebtesten Weisen unseres deutschen Publikums; ja mehrere von ihnen, wie z. B. „Verlassen, verlassen", sind geradezu Gemeingut des Volkes, wahre Volkslieder geworden. Die ausübenden Sänger des gestrigen Konzertes gaben sich mit Erfolg viel Mühe, die Schönheit der Kompositionen voll zur Geltung zu bringen, wenngleich ihre stimmlichen Mittel und gesanglichen Eigenschaften im Allgemeinen nicht allerersten Ranges sind und es im Punkte der Intonation gestern einige Male nicht ganz sauber herging, sodaß es uns doch schien, als ob die Sänger, die sich auf dem Programm als Mitglieder der k. k. Hofoper in Wien angekündigt haben, während der Saison dort als Choristen fungiren, welche den Sologesang nur in den Sommerkonzerten außerhalb Wiens ausüben. Doch mag dem sein, wie ihm wolle, ein Publikum, das von Sommerkonzerten im Wesentlichen nur angenehme Unterhaltung, Erholung und Erfrischung verlangt, fand in den hübschen Quartetten, Quintetten und Sologesängen auch am gestrigen Abend einen ungetrübten Genuß. — Das operettähnliche Hallesche Stadtorchester trug mit der „Tannhäuser-" und „Oberon"-Ouverture, einem „Andante cantabile" von Tschaikowsky, einem Walzer von Joh. Strauß usw. zur Vervollständigung des Konzertplanes wesentlich bei. Hoffentlich verhindert Jupiter Pluvius nicht, daß das heutige zweite Konzert im Garten stattfindet; wir sind überzeugt, daß dieselbe bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird.

— **Der Harzklubzweigverein Halle** unternimmt seine wiederholt von uns angekündigte Parthie über Frankenhausen nach dem Kyffhäuser und zurück über Kelbra und Roßla nach Halle morgen, Mittwoch, den 15. Juli. Die Abfahrt erfolgt mit dem früh 5 Uhr 30 Minuten von hier in der Richtung nach Kassel abgehenden Zuge. Doch werden die Theilnehmer gebeten, schon ½ Stunde vor der Abfahrt auf dem Bahnhofe erscheinen zu wollen, um die Fahrkarten, für die in liebenswürdigem Entgegenkommen von der Eisenbahndirektion eine beträchtliche Preisermäßigung bewilligt worden ist, entgegenzunehmen. Die Betheiligung an der Parthie wird eine sehr starke sein, es haben sich bereits gegen 80 Mitglieder dazu angemeldet. Wünschen wird den fröhlichen Touristen recht günstige Witterung!

— **Der Bauernverein des Saalkreises** veranstaltet seine Sommer-Versammlung am 20. Juli 1896, von Nachmittags 3 Uhr ab in der Saalschloßbrauerei zu Giebichenstein nach folgendem Programm: Konzert der Halleschen Stadtkapelle, unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirektors M. Friedemann, Ansprache des Vereins-Vorsitzenden Herrn G. Wesche-Raunitz, Vortrag des Herrn Landes-Oekonomieraths von Mendel-Steinfels im kleinen Saale über das Thema: „Welche Mittel stehen dem Landwirth zur besseren Verwerthung seiner Getreide-Ernten zur Verfügung?" Mittheilung über die Gründung einer Molkerei-Genossenschaft in Halle a. S. (Herr Fr. Walther-Kleinkugel), Wahl von Deputirten zur Vertretung des Saalkreises in der Landwirthschaftskammer, ½7 Uhr: Abendessen im großen Saale, Ball ebendaselbst. Der Zutritt zu dieser Versammlung kann ausnahmslos nur gegen Vorzeigung einer auf den Namen des Trägers ausgestellten Eintrittskarte erfolgen. Die Letzteren sind von Herrn Dr. M. Hollrung, Halle a. S., bis spätestens zum 18. Juli einzufordern. Für das Abendessen, Gedeck ohne Wein zu 2 Mark, wird wiederum eine feste, am Nachmittage im großen Saale ausliegende Tischordnung aufgestellt werden. Angabl der erforderlichen Gedecke, sowie Wünsche bezüglich der Plätze sind recht bald Herrn Dr. M. Hollrung mitzutheilen. Theilnehmer welche diese Anmeldung unterlassen, können beim Abendessen nur insoweit Plätze erhalten, als solche nicht durch die rechtzeitig eingegangenen Meldungen beansprucht worden sind. Für die Rückfahrt nach Halle werden Pferdebahnwagen bereitstehen.

— **Unentgeltlicher Unterricht in der Stenographie.** Wir unsere Leser aus dem Inseratentheile des Näheren ersehen, ist hiesigen jungen Leuten Gelegenheit geboten, an unentgeltlichem Unterricht in der Gabelsbergerschen Stenographie theilzunehmen.

— **Sonderzüge nach Stuttgart.** Wie wir unseren Lesern bereits kurz mittheilten, beabsichtigen die betheiligten Staatsbahn-Verwaltungen zur Erleichterung des Besuchs des fünften deutschen Sänger-Bundesfestes in Stuttgart am Donnerstag, den 30. Juli d. Js. Sonderzüge von Leipzig, Dresden und Chemnitz abzulassen. Die Abfahrt erfolgt am genannten Tage von Leipzig (Bayer. Bhf.) 9 Uhr 55 Min. Nachm. und die Ankunft in Stuttgart am 31. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm.; von Dresden-Altst. aus 6 Uhr 20 Min. Nachm. und die Ankunft in Stuttgart 1 Uhr 45 Min. Nachm. am

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189607142-14/fragment/page=0005

31. Juni; von Chemnitz aus 9 Uhr — Min. Nachm. und die Ankunft in Stuttgart 1 Uhr 23 Min. Nachm. am 31. Juli. Außer Fahrkarten nach Stuttgart und Friedrichshafen kommen noch solche nach Friedrichshafen, gültig zurück von Lindau und anderen bayerischen Stationen (auch Kufstein und Salzburg) zur Verausgabung. Sämmtliche Fahrkarten erhalten eine 30tägige Gültigkeitsdauer. Alles Nähere über die Weiterfahrt von Stuttgart nach Friedrichshafen 2c., sowie die speziellen Angaben über die bedeutend ermäßigten Fahrpreise und über die sonstigen Bestimmungen sind aus der jetzt erschienenen Uebersicht über die genannten Sonderzüge zu ersehen, welche auf Verlangen bei allen größeren sächsischen Staatsbahnstationen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheinhefte in Leipzig (Dresdner Bahnhof) und Dresden-Altstadt (Carolastraße 16) unentgeltlich abgegeben wird. Brieflichen Bestellungen sind zur Frankirung 3 Pfg. in Marke beizulegen.

— **Die Garnisonen des 4. Armeekorps.** Die von dem königlichen statistischen Bureau jüngst im Druck herausgegebenen vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 gestatten unter Anderem auch die Zusammenstellung eines Ueberblicks über die Belegung der in Betracht kommenden einzelnen Orte mit Garnison. Für unsere Provinz, also den preußischen Territorialantheil an dem lokalen Bezirke des 4. Armeekorps, stellt sich dabei folgendes Ergebniß heraus:

Magdeburg	7594	Köpfe
Torgau	3239	"
Erfurt	2851	"
Halberstadt	2661	"
Wittenberg	2140	"
Halle	1594	"
Weißenfels	923	"
Stendal	718	"
Naumburg	619	"
Salzwedel	465	"
Merseburg	443	"
Burg	376	"
Gardelegen	251	"
Quedlinburg	131	"
Mühlhausen	29	"
Prettin	28	"
Aschersleben	25	"
Sangerhausen	24	"
Bitterfeld	22	"
Neuhaldensleben	21	"
Zusammen	24154	Köpfe

Nichtpreußische Garnisonen im Bereiche des 4. Armeekorps sind dann noch: Dessau, Bernburg, Zerbst, Altenburg, Gera, Rudolstadt und Sondershausen.

— **Ertrunken.** Kaum sind acht Tage verflossen, daß im benachbarten Cröllwitz auf dem Vorwerk Kreuz, wie wir seinerzeit ausführlich berichteten, ein 6jähriger Knabe überfahren wurde, so ist gestern gegen 6 Uhr Abends wiederum eine Familie in recht schmerzliche Trauer versetzt worden. Der neunjährige Sohn des Bergmanns Gründler fiel beim Spielen mit einem Holzpferd an der sogen. Cröllwitzer Schwemme, dem Klausberg gegenüber, in die Saale und ertrank. Die Spielgenossen, von denen sich auch einige bereits im Wasser befanden, flohen davon, und zu spät war es, als Rettung herbeikaum. Noch im Laufe des Abends wurde die Leiche von Fischersleuten gehoben. Die armen Eltern sind um so schwerer betroffen, als Tags zuvor erst ihr der Diphtheritis erlegenes zweijähriges Kind begraben worden ist. Von sechs Kindern ist ihnen nur noch ein fünfjähriger Knabe erhalten geblieben.

— **Ueberfahren.** Auf dem Centralbahnhofe hierselbst ereignete sich gestern Vormittag ein Unglücksfall insofern, als der Geschirrführer Scheibe aus Böllberg von seinem mit Mehl schwer beladenen Wagen überfahren wurde. Ein Hinterrad ging ihm über den rechten Fuß und zermalmte ihn die große Zehe. Der Unglückliche wurde in die Klinik eingeliefert.

— **Die Gesammtsterblichkeit** in den 255 deutschen Städten mit 15 000 und mehr Einwohnern hat nach den unterm 8. d. Mts. herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin während des Monats Mai 1896 — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen:

a) weniger als 15,0 bis 8,6 (letztere Ziffer in Wesel in der Rheinprovinz) in 24 Städten, unter diesen auch Naumburg mit 14,6;

b) zwischen 15,0 und 20,0 in 101 Städten, darunter auch Staßfurt mit 15,2 — Aschersleben mit 16,6 — Burg mit 17,1 — Magdeburg mit 18,0 — Eisleben mit 18,3 — Halle mit 18,7 — (ohne Ortsfremde 15,4), — Quedlinburg mit 19,1 — Wittenberg mit 19,4 — und Merseburg mit 19,6;

c) zwischen 20,1 und 25,0 in 86 Städten, unter diesen auch Stendal mit 20,1 — Erfurt mit 20,1 — Zeitz mit 20,5 — Nordhausen mit 20,9 — Halberstadt mit 22,1 und Weißenfels mit 24,2;

d) zwischen 25,1 und 30,0 in 33 Städten, darunter auch Mühlhausen mit 25,2 und Giebichenstein mit 27,7;

e. zwischen 30,1 und 35,0 in 8 Städten;

f. mehr als 35,0 bis 38,7 (letztere Ziffer in Langenbielau in der Provinz Schlesien) in 3 Städten.

Die Säuglingssterblichkeit war eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 19 Städten, unter diesen auch Giebichenstein; dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 37 Städten. Weniger als ein Siebentel der Lebendgeborenen starb in 56, weniger als ein Fünftel derselben in 74 Städten.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 14. Juli. Gegenüber den von der „Rhein.-Westf. Ztg." aus Anlaß der angeblich bevorstehenden Ernennung eines Herrn Hirsche, Angestellten einer englischen Firma, zum kaiserlichen Konsul in Kimberley gegen den deutschen Generalkonsul in Capstadt und das Auswärtige Amt erhobenen Vorwürfen stellt die „N. A. Z." fest, daß der genannte Herr sich zwar um den Posten beworben, das Auswärtige Amt jedoch diese Bewerbung abgelehnt hatte. Die konsularischen Geschäfte in Kimberley werden bis auf Weiteres von dem General-Konsul in Capstadt wahrgenommen.

Belgrad, 14. Juli. Der König von Griechenland wird im August, auf seiner Durchreise nach Kopenhagen, dem König Alexander einen Besuch abstatten.

Brüssel, 14. Juli. Rinaldini ist zum Nuntius von Brüssel ernannt worden.

Rom, 14. Juli. Die Meldung, daß das Zarenpaar dem italienischen Königspaar im Oktober einen Besuch abstatten werde, wird offiziös bestätigt.

Madrid, 14. Juli. In der Kammer erklärte der Minister des Innern, Spanien werde für eine Allianz keinen Tropfen Blut opfern. Die Regierung werde der Regentschaft nicht zu einer politischen Aenderung rathen.

Konstantinopel, 14. Juli. Der kretensische Landtag hat sich konstituirt.

Athen, 14. Juli. (Havasmeldung.) In Heraklea wurden die Leichen von 5 Christen aufgefunden. Hierüber empört, überfielen die Christen bewaffnet zwei türkische Dörfer.

Antwerpen, 14. Juli. Dreißig englische Agitatoren, welche unter den Hafenarbeitern einen Ausstand heraufbeschwören wollten, um den Verkehr zu Gunsten Englands zu stören, wurden gestern aus Belgien ausgewiesen.

Arco, 14. Juli. General Baratieri erklärte einem ihn interviewenden Journalisten, Niemandem gegenüber über die unglückliche Schlacht und über die eigentliche Ursache der Katastrophe Mittheilung zu machen. Sollte er aber hierzu gezwungen werden, so würde er dies nur der italienischen Kammer machen.

London, 14. Juli. (Timesmeldung aus Lima). Eine Verschwörung ist entdeckt, die General Caceres gegen die Regierung anstiftete. Mehrere Offiziere und Zivilpersonen wurden verhaftet,

London, 14. Juli. Die „Times" meldet aus Kanea: Vier türkische Dörfer bei Rethimo verbrannten. Eine Panik brach in Rethimo aus, weil ein Schiff in der Nähe des britischen Konsulats einen Schuß abfeuerte. In dem darauf entstandenen Gefecht wurden ein Polizist und ein Mohammedaner getödtet, viele verwundet.

London, 14. Juli. Wollauktion. Preise unverändert. Tendenz weniger fest.

Newyork, 14. Juli. Angesichts des tiefgehenden Zwiespalts im Lager der Demokraten und Republikaner betreffs der Silberfrage ist der „Newyork Herold" der Meinung, daß weder Mc Kinley noch Byron, sondern Cleveland als Sieger aus der Präsidentenwahl hervorgehen werde.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— In Mannheim fand am 13. Juli die Gründung einer Aktiengesellschaft unter der Firma **„Süddeutsche Bank in Mannheim"** statt. Das Aktienkapital beträgt 3 Millionen Mark.

— Der Bericht des Vorstandes der **Bautzener Tuchfabrik und Kunstmühle** vormals C. G. E. Mörbitz bezeichnet die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1895/96 als recht zufriedenstellend. Der Gewinn pro 1895/96 beträgt incl. Vortrag (315) 69 604 Mk. gegen 23 974 Mk. im Vorjahre. Derselbe soll wie folgt vertheilt werden: Abschreibungen 18 047 Mk., Rückstellung für zweifelhafte Außenstände 6000 Mk., dem Reservefonds 5000 Mk., dem Spezialreservefonds 6000 Mk., Tantième für den Aufsichtsrath 4024 Mk., Gratifikationen an Beamte und Meister 3000 Mk., dem Arbeiter-Unterstützungsfonds 1000 Mk., Dividende von 4 Proz. 24 372 Mk., Vortrag 2161 Mk.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Kaufmann Franz Heinrich Theodor Rossack in Leipzig, Materialwaarenhändler Herrmann Julius Höhn in Schmölln, Bäckermeister August Ringel in Zeulenroda.

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Halle a. S., den 14. Juli 1896.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto. **Weizen** ruhig 147—152, feinster märkischer über Notiz. **Rauhweizen** 148-152. **Roggen** ruhig 122—125. fremder billiger. **Gerste** —,—. **Brau-Gerste** —,—. **Futtergerste** 11) bis 125. **Hafer** ruhig 133—140 **Mais** amer. mix. 96—98. **Donaumais** 100—125. **Raps** —,— **Rübsen** —,—. **Erbsen Victoria** —.—.

(Preise per 100 Kilogramm netto.)

Kümmel ausschl. Sack —. **Stärke** incl. Faß von 100 Kilogramm Inhalt für 100 Kilogr. netto —,—. Hallesche prima **Weizenstärke** 32,50 bis 34,50 **Maisstärke** 28,00 bis 33,00. **Linsen** —,—. **Bohnen** —,— **Lupinen** —. **Weizenmehl** 00 brutto einschl. Sack 22,00—23,00. **Roggenmehl**, 1/0 brutto einschl. Sack 17,50—18,00. **Mohn** blau —, grau —. Futterartikel ruhig. **Futtermehl** 12,00—13,00. **Roggenkleie** 9,50—10,00. **Weizenschalen** —,—. **Weizengrieskleie** —,—. **Malzkeime**, helle 9,00—9,50, dunkle 8,00—8,75. **Oelkuchen** 9,00—9.50. **Malz** 25,50—27,50. **Rüböl** 46,00. **Petroleum** —,—. **Solaröl** 0,825/30° —,—, **Spiritus** per 10 000 Liter % still. **Kartoffel-** mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe —,—, do. mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 34,70 Mk., **Rüben** —.

Börse von Berlin vom 14. Juli.

Fondsbörse. Anknüpfend an die gestrige Hausse in der Nachbörse und an die heutige Hausse in Wien war die Börse bei Eröffnung sehr fest. Die Spekulation hat sich gezwungen, in Kredit belangreiche Rückkäufe vorzunehmen, weil die Verkäufer auf Stellage durch die plötzliche Hausse in Kredit überholt wurden. Als Grund für die allgemeine Hausse in sämmtlichen heimischen Banken wurde angeführt, daß das geschäftliche Resultat des abgelaufenen Semesters die weitgehendsten Ansprüche übertreffen soll. In Montanwerthen waren Eisenaktien sehr gut gefragt. Laurahütte höher. Die Steigerung in leitenden Kohlenaktien brachte man mit der gestrigen Lebhaftigkeit der Kohlenwerthe im Kassamarkt in Verbindung. Fest lagen heimische Bahnen, besonders Marienburger und Dortmund-Gronauer. Prinz Heinrichbahn besser in Erwartung günstigen Deckungsausweises. Italienische Bahnen behauptet; österreichische fest; schweizerische ungleichmäßig. Schiffahrtsaktien fest auf Deckungen. Fonds verkehrten in ausgesprochener Festigkeit. In zweiter Börsenstunde herrschte lebhaftes Geschäft in Montanwerthen bei steigenden Kursen. Banken unverändert, nur Kredit anziehend.

Produktenbörse. Obgleich die Geschäftsthätigkeit am Getreidemarkt fast vollständig fehlt, haben sich Preise von Weizen und Roggen fast behauptet, wenn auch auswärtige Berichte hierzu keinen Anlaß gaben. Hafer sehr still, kaum preishaltend. Rüböl unverändert. Auf Spiritus hatte die Junistatistik keinerlei Einfluß.

Weizen: loko: 137—1[illegible]5, Juli 141,52, Sept. 136,00, Oktober 136,25, Tendenz: behauptet. Roggen: loco: 105—114, Juli 107,25, Sept. 110,00, Oktober 110,75, Tendenz: still. Hafer: loco 119—145, Juli 121,00, Sept. 113,50 Oktober —,—. Tendenz still. Gerste: loco: —,—, Futtergerste: 108—165. Rüböl: loko: —,—, Juli 45,60, Oktober 45,40, Tendenz: still. — Spiritus: (70er Waare): loco: 34,70, Juli 38,40, Aug. 38,50, Sept. 38,70, Okt. 38,50, Dezbr. 37,90, Tendenz: still, 50er Waare) loko: —,—. Petroleum: loko 21,00.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 14. Juli 1896. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 92% —,—.
Kornzucker excl., 88° Rdm. —,—.
Nachprodukte excl., 75° Rend. 7,35—8,05.
Tendenz: ruhig.
Brodraffinade I. —,—.
do. II. —.
Gem. Raffinade m. Faß 24,37½,-25,50.
Gem. Melis I. mit Faß —,—.
Stimmung: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B Hamburg
per Juli 9,80 G, 9,92½ B.
per August 9,92½ bz.B, 10,05 bz.B.
per Sept. 10,20 G, 10,27½ B.
per Oktober-Dezember 10,42½ G.
per Jan.-März 10,47½ B.
Stimmung still.

Hamburg, den 14. Juli. Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

Juli 9,82½. August 9,90. September 10,05. | Oktober 10,35. Dezember 10,62½. März —,—. | Tendenz: stetig.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 14. Juli 1896.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	4	102,20 B
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	102 00 B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	102,00 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	102,20 G
Akener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	101,00 G
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	102,00 B
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	101,25 G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	101,50 G
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	102,00 B
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% Landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	94,60 G
" " Int.-Scheine	—	—	3	—,—
Sächsische 4% Provinzial-Anleihe	—	—	4	102,00 G
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	101,75 G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	104,50 bz.B
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	101,25 G
Cröllwitz Actien-Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	—.—
Fabrik l. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	103,00 G
Halle'sche Actien-Brauerei 4½% Hypoth.-Anleihe	—	—	4½	102,00 G
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	102,60 G
Ludwig II, Gewerkschaft, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,60 G
Waldauer Braunkohlen 4½% Hypotheken-Anleihe	—	—	4½	104,50 bz.
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4½% Schuldv.	—	—	4½	103,50 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4½% Schuldv.	—	—	4½	105,— G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 5% Schuldverschr. rückz. à 103%	—	—	5	—,—
Hallesche Bankverein-Actien	1894	7½	5	152,00 bz.G
Spar- und Vorschußbank-Actien	1894	3	4	89,00 G
Cönnern, Malzfabrik-Actien	1893/94	6	5	165,00 G
Cröllwitz, Actien-Papierfabrik-Actien	1893/94	4	4	217,00 B
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1893/94	1½	4	84,00 bz.
Eilenburg, Kattun-Manufactur-Actien	1894/95	0	4	72,00 G
Feldschlößchen Brauerei-Actien	1893/94	3	4	—,—
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	1894/95	4½	4	110,00 G
Hallesche Hafenbahn-Actien	1894/95	3½	3½	100,00 G
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1894	28	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien	1894	0	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Actien	1893/94	6	4	163,00 G
Körbisdorf. Zuckerfabrik-Actien	1894/95	0	4	119,00 B
Landsberg, Malzfabrik-Actien	1893/94	6	5	155,00 G
Naumburger Braunkohlen-Actien	1894/95	12	4	172,00 G
Niemberger Malzfabrik-Actien	1893/94	4	4	101,00 G
Backhofs-Actien	1894	4	4	65,00 G
Riebeck'sche Montanwerke Aktien	1894/95	10	4	182,75 G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1894	5½	4	120,00 G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1894	5½	4	124,00 G
Waldauer Braunkohlen-Actien	1894/95	5	4	120,00 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1894/95	12	4	208 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1893/94	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1894/95	5	4	94,50 G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1893/94	12	4	129,00 B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	fco.	—,—
Consolid. Hallesche Pfännerschaft Kuxe*)	—	—	fco.	220,00 G

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich in Mark für ein Stück.

Anfangs-Course vom 14. Juli 1896,

mitgetheilt von **L. Schönlicht**, Bankgeschäft.

Credit	227,00	Buschtiehrader	170 50
Franzosen	154,00	Gotthard	169,20
Lombarden	44,40	Schweizer Union	91,25
Disconto	209,60	Warschau Wien	271,00
Deutsche	188,75	Mittelmeer	9 ,75
Dresdner	160,00	Italiener	88,80
Darmstadt	154,90	Ungarn	104,40
Berl. Handels	152,00	Russ. Noten	216,25
Nationalbank	141,40	Hibernia	176,80
Laura	153,90	Gelsenkirchen	170,75
Dortmund	48,75	Harpener	158,00
Bochumer	162,25	Dannenbaum	104,00
Mainzer	120,25	Consolidation	230,90
Marienburger	90,75	Trust	171,50
Ostpreußen	91,30	Loyd	116,40
Lübeck. Büchener	151,40	Packetfahrt	232,00
Elbethal	129,00		

Tendenz: fest.

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 14. Juli 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe		4	106,10 B
do.	do.	3½	105,00 B
do.	do.	3	99,80
Preuß. cons. Staats-Anl.		4	105,90 G
do.	do.	3½	105,00 G
do.	do.	3	105,00 B
Erfurter Stadt-Anleihe		3½	101,50 B
Hallesche	do. v. 1886	3½	—,—
do.	do. v. 1892	3½	—,—
Pfandbr.	Landsch. Central	3½	102,00 B
Pfandbr.	do. do.	3	94,75
Pfandbr.	Sächsische	4	—,—
Pfandbr.	"	3½	101,75
Hamb. Staats-Rente		3½	107,00 G
do. Staats-Anl. 1886		3	101,75 bz G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe		55,50
do. innere do.		57,—
Griech. kons. Goldrente	4	27,50 B
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.	4	36,50 bz.G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.	5	32,— bz G
Italienische Rente	4	88,80
Mexik. Anleihe 1888	6	96,—
do. do. 1890	6	96.—
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	86 75
Oesterr. Gold-Rente	4	104.90
do. Papier-Rente	4⅕	101,75
do. Silber-Rente	4⅕	102,20
Port. Staats-Anl. 88—89.	—	40,90
Rumän. fund.	5	102,50
do. amort.	5	100,10
do. do. 1891	4	88,20 G
Russ. kons. Anl. 1880er	4	103,50 B
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	101,10 B
do. do. 1890	3½	101,60 G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	106,30
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,90
do. Rente 1884	5	86,75
do. 4% Anl. v. 1896	5	—,—
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	104,30 G
do. do. 500er	4	104,30 G
do. do. 10	4	104,30 G

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1894.

Dortmund-Ensch. St.-Pr.	5	163,00
Lübeck-Büchen	6	151,50
Mainz-Ludwigshafen	5	120,10
Marienburg-Mlawka	2	91 50
do. do. St.-Pr.	5	124,00
Ostpreußische Südbahn	½	91,10
do. do. St.-Pr.	5	119 50
Buschtiehrader Bahn La. B.	10¾	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅘	44,40
Warschau-Wiener	19⅚	—,—
Gotthardbahn	7⅔	169,25
Ital. Meridionalbahn	—	121,60
do. Mittelmeerbahn	—	95,75
Luxembg. Pr. Hnr.	4	89 25
Schweizer Centralbahn	5½	140,80
do. Nordostbahn	6	140,10
do. Unionbahn	4	92,50

Bank-Actien.

Dividende 1896.

Berliner Handels-Ges.	4	151,75
Börsen-Handels-Verein	0	115,50
Breslauer Disk.-Bank	6½	119,25
do. Wechsel-Bank	5	103,50
Darmstädter Bank	7	154,60
Deutsche Bank	9	188,50
do. Genossenschaftsbank	5	120,
Disconto-Commandit	8	209,60
Dresdener Bank	8	159,90
do. Bank-Verein	6	118,75
Gothaer Grund-Creditbank	4	127,50
do. do. junge	5⅓	113,
Leipziger Bank	6	160,75
do. Creditanstalt	10	211,
Magdebg. Privatbank	5½	110,80
Mitteldeutsche Creditbank	5	109,
Nationalbank f. Deutschland	6½	141,10
Norddeutsche Bank		—,
Oesterreich. Kredit	11⅞	227,
Preuß. Boden-Kredit	7	143,
do. Centr.-Boden-Kr.	9½	174,50
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	136,50
do. do. (Hübner)volle	6	128,
do. do. neue volle v. 95	6	—,—
Reichsbank	6.26	156,50
Schaffhaus. Bank-Verein	6½	139,50
Schlesischer Bank-Verein	5½	130,10

Industrie-Papiere.

Dividende 1894.

A.-G. f. Anilinfabr.	12½	229,00 bz.G
Allgem. Elektr.	—	239,00 bz.G
Anhalter Kohlen	0	207,75
Berl.-Böhm. Brauh	9	249,00 G
do. do. Patzenhofer	13	235 25 G
do. Brauerei Schultheiß	12	291,90
do. Union Gratweil	4	136 10 G
Berl. Elektricität Werke		242,60 bz.G
Bismarckhütte	—	213 50 bz.G
Bochumer Gußstahl	—	162,00 bz.G
Bonifazius Bergwerk	0	124 50 bz.G
Cröllwitzer Papier	—	218 00
Dannenbaum	3	104,90 B
Donnersmarckhütte conv.	6	150,00 bz.G
Egestorff-Salzwerke	8	155,60 G
Eilenburger Kattun	0	72,90
Floether Masch.-Act.	8	134,25 G
Gelsenkirchen Bergwerk	6	170,90
Glauziger Zuckerfabrik	4½	111,00 G
Große Berl. Pferdeb.	12½	341,50 G
Hallesche Maschinen	28	441,60 bz G
Harpener Bergbau	3	158,25
Hartmann, Sächs. M.-F.	—	186,00 bz.G
Hibernia & Shamrock	5½	177,00 bz.G
Hildebrandt Mühlen	—	163,00 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—	118,00
Laurahütte	—	152,40
Leipziger Brauerei Riebeck	10	210,50 B
Leopoldshaller chem. Fabr	—	91,00 bz.G
Luise Tiefbau conv.	5	80,00
do. do. St.-Pr.	0	115,75
Mälzerei Wrede	—	96,00 B
Norddeutscher Lloyd	—	116,20
Phönix B.-Act. Lit. A.	—	171,75
do. abgest.	—¼	174,50
Pluto, Bergwerk	5½	185,00 bz.G
do. do. St.-Pr.	5½	185,50
Pomm. Masch. conv.	4	74,95
Riebeck Montanwerke	10	163,25
Rositzer Braunkohlen	—	162,50
do. Zuckerf.	—	142,00
Sächs.-Thür. Braunk.	5⅓	120,00
do. St.-Pr.	5½	124,00
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	12	208,50
do. St.-Pr.	12	208,50
Schwartzkopff	—	265,50
Siemens-Gasindustr	11	194,90
Staßfurt Chem. Fabr.	—	180,90
Stollberger Zink-Akt.	1	64,75
do. do. St.-Pr.	6	138,50
Sudenburger Maschinen	20	199,90
Thüringer Saline	5½	87,00
Westeregeln Alkali	10	162,50
Zeitzer Maschinen	—	313,75

Wechsel-Course.

Privatdiscont 2⅜%

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,70
Ital. Platz 100 L.	kz.	75,65
Petersb. 100 R.-S.-R.	kz.	215,90
Amsterdam 100 fl.	lang	167,85 G
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	81,00
Lond. 1 Lstrl.	kz.	20,36
Lond. 1 Lstrl.	lg.	20,33,5 G
Paris 100 Fr.	kz.	81,00
Wien. Oe. W. 100 fl.	kz.	170,05

Schluß-Course.

Tendenz: fest. Deckungen.

3% Reichsanleihe	99,90	Nationalbank f. Deutschland	141,50
Ital. Renten	88,90	Gotthardbahn	169,40
Ung. Goldrente	—,—	Marienburger	91,40
Russ. Noten	216,25	Ostpreuß. Südbahn	91,60
Convertirte Türken	20,65	Warschau-Wien	271,00
Buschtierader	270,00	Bochumer Gußstahl	162,40
Elbethal	133,00	Dortm. Union St.-Pr.	48,70
Prinz Heinrich-Bahn	89,40	Laurahütte	153,90
Berliner Handelsgesellschaft	152,25	Harpener Kohlen	158,40
Deutsche Bank	189,10	Hibernia	177,00
Dresdner Bank	160,40	Nordd. Lloyd	116,00
Darmstädter Bank	154,90	Hamb. Packet	133,90
Disc.-Gesellschaft	210,90		

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189607142-14/fragment/page=0006

Bekanntmachungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Bekanntmachung, betreffend die Begründung von Ausschüssen.

In Gemäßheit des § 14 der in der Plenar-Versammlung vom 30. Januar 1896 festgestellten Geschäfts-Ordnung für die Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen und im weiteren Verfolg der Vorstandsbeschlüsse vom 29. Februar und 31. März 1896 sind folgende Ausschüsse begründet worden:

1. Ausschuß für landwirthschaftliches Vereinswesen.
2. " " Landeskultur und Versuchswesen.
3. " " das Arbeiterwesen.
4. " " die Förderung der Thierzucht.
5. " " landwirthschaftliches Maschinen- und Geräthewesen.
6. " " die Förderung des Obst- und Gartenbaues.
7. " " Buchführung und richtige Steuer-Erklärung.

In dieselben sind nachfolgende Herren berufen worden:

Lfd. Nr.	Der ordentlichen Mitglieder: Name	Stand	Wohnort	Lfd. Nr.	Der cooptirten Mitglieder: Name	Stand	Wohnort
	1) Ausschuß für Vereinswesen.						
1	**v. Bismarck**	**Landeshauptmann**	**Briest**	1	v. Nathusius	Geh. Reg.-Rath	Halle a. S.
				2	Krehl	Gemeindevorst.	Reußen
2	Graf Hohenthal	Kammerherr	Dölkau	3	Dr. Humbert	Oberamtmann	Schraplau
3	Elsner	Amtsrath	Gr.-Rosenburg	4	Gensen	Brauereibes.	Arendsee
4	Wesche	Gutsbesitzer	Raunitz				
5	Frhr. v. Erffa	Kammerherr	Wernburg				
	2) Ausschuß für Landeskultur und Versuchswesen.						
1	**v. Nathusius**	**Rittergutsbes.**	**Hundisburg**	1	Dr. Hollrung		Halle a. S.
2	Röhren	Gutspächter	St. Kilian	2	Heine	Klostergutsbes.	Hadmersleben
3	Pflaumbaum	Gutsbesitzer	Heudeber	3	Rackwitz	Amtmann	Queis
4	v. Christen	Rittergutsbes.	Werleshausen	4	Rabe	Inspektor	Halle a. S.
5	**Professor Dr.** Maercker	Geh. Reg.-Rath	Halle a. S.	5	Mühlpfordt	Amtsrath	Nutha
	3) Ausschuß für das Arbeiterwesen.						
1	**Braune**	**Oberamtm.**	**Winningen**	1	Wadsack	Rittergutsbes.	Hornsömmern
2	v. Gustedt	Rittergutsbes.	Deersheim	2	Lücke	Amtsvorsteher	Trebitz
3	Feldmann	Amtmann	Juliushof	3	Gerber	Amtsrath	Schwemsal
4	Himburg	Rittergutsbes.	Schricke	4	Dietrich	Oberamtmann	Hadmersleben
5	Kleemann	Oekonomierath	Mauderode	5	Jerichow	Oberamtmann	Ottersburg
6	Bielefeld	Gutsbesitzer	Obergütter	6	Kraatz	Oekonomierath	Osmarsleben
				7	Vibrans	Rittergutsbes.	Calvörde
				8	Wrede	Amtsrath	Söderhof
	4) Ausschuß zur Förderung der Thierzucht.						
1	**v. Lingenthal**	**Rittergutsbes.**	**Gr. Kmehlen**	1	Himburg	Amtsrath	Fienerode
2	v. Zimmermann	Amtsrath	Benkendorf	2	Wagner	Oekonomierath	Ingersleben
3	Graf von der Schulenburg	Rittergutsbes.	Bitzenburg	3	v. Branconi	Kgl. Gestütsdir.	Kreuz
4	Henneberg	Amtsrath	Wasserleben	4	Schimmelschmidt	Rittergutsbes.	Gräfendorf
5	v. Helldorf	Rittergutsbes.	Zingst	5	Probst	Amtsrath	Retzau
6	Nachtigall	Amtmann	Scharpenhufe				
	5) Ausschuß für landwirthschaftliches Maschinen- und Geräthewesen.)**						
1	Schirmer	Rittergutsbes.	Neuhaus	1	Dr. Albert	Rittergutsbes.	Münchenhof
2	Singer	Stadtrath	Weißenfels	2	Behrend	Amtmann	Eickhoff
3	Biermann	Gutsbesitzer	Neumühle	3	Hapig	Administrator	Hohenthurm
4	Prof. Dr. Kühn	Geh. Ob.-R.-R.	Halle a. S.	4	Dr. Lorenz	Professor	Halle a. S.
5	v. Mendel	Landes-Oekonomie-Rath	Halle a. S.	5	Krug	Oekonomierath	Wannigsroda
				6	Säuberlich	Oberamtmann	Gröbzig
	6) Ausschuß zur Fördekung des Obst- und Gartenbaues.						
1	**Graf v. d. Schulenburg**	**Landrath**	**Cölleda**	1	v. Bünau	Major	Bernburg
2	Garcke	Rittergutsbes.	Wittgendorf	2	Dr. Brecht	Oberbürgermeister	Quedlinburg
3	Dippe	Oekonomierath	Quedlinburg	3	Graf v. Wintzingerode	Landeshauptm.	Merseburg
4	Wehmeyer	Stadtgutsbes.	Oschersleben	4	Stops	Rittergutsbes.	Niederschmon
5	Roth	Gutsbesitzer	Alsleben	5	Dr. Schapper	Pastor	Gr. Möhringen
				6	Große	Lehrer	Kraupa
				7	Ruge	Gutsbesitzer	Büßleben
				8	Müller	Obstbaulehrer	Diemitz
	7) Ausschuß für Buchführung und richtige Steuer-Erklärung.						
1	**Ruyter**	**Rittergutsbes.**	**Plotha**	1	Walther	Gutsbesitzer	Kleinkugel
2	Schoeley	Amtsvorsteher	Niederoßig	2	Hubbe	"	Kaltenmark
3	Mey	"	Alach	3	Koch	"	Schönewerda
4	Kluge	Gutsbesitzer	Stolzenhain				

Anmerkung: Die Namen der Vorsitzenden der einzelnen Ausschüsse sind durch Fettdruck kenntlich gemacht.

**) Die Wahl dieses Vorsitzenden bleibt der nächsten Ausschuß-Sitzung vorbehalten.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen. von Busse.

Bekanntmachung, betreffend die Ueberweisung von Staatsbeihülfen.

Durch Verfügung Seiner Excellenz des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten vom 22. April 1896 I. B. 472, sind der unterzeichneten Landwirthschaftskammer aus den nachbezeichneten etatsmäßigen Fonds der landwirthschaftlichen Verwaltung für das Rechnungsjahr 1896/97 folgende Staatsbeihülfen bewilligt, und zwar aus:

1. Kapitel 102 Tit. 16 „Dispositionsfonds zu wissenschaftlichen und Lehrzwecken":
- a) zur Unterhaltung der landwirthschaftlichen Versuchsstation . . . 15 100 Mark.
- b) zur Besoldung landwirthschaftlicher Wanderlehrer . . . 12 600 "
- c) zu Stipendien behufs Ausbildung in der landwirthschaftlichen Buchführung im Institute des Professors Howard in Leipzig . . . 300 "

2. Kapitel 13 Titel 10 des Extraordinariums.
„Extraordinäre Verstärkung des Dispositionsfonds zu Prämien für die Zucht von Hengsten und Stuten 2c."
zur Prämiirung von Pferden und zur Förderung der Pferdezucht überhaupt . . . 18 100 "

3. Kapitel 104 Titel 4. „Dispositionsfonds zur Förderung der Zucht anderer landwirthschaftlicher Thiergattungen 2c."
für Zwecke der Rindviehzucht und des Molkereiwesens . . . 36 950 "

4. Kapitel 13 Titel 12 des Extraordinariums.
„Extraordinäre Verstärkung des Dispositionsfonds zur Unterstützung der landwirthschaftlichen Vereine 2c."
zur Förderung aller sonstigen Vereinszwecke mit Ausnahme der Viehzucht . . . 15 950 "

zusammen 99 000 Mark.

Neunundneunzig Tausend Mark.

Durch Spezialverfügungen des Herrn Ministers sind ferner überwiesen:
- a) zur Vornahme von Versuchen mit dem Pasteur'schen und dem Lorenz'schen Schutz-Impfverfahren gegen den Rothlauf der Schweine . . . 300 Mark.
- b) zu den Kosten der Einrichtung und Erhaltung der zur Erprobung der Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungen auf den verschiedenen, für die Landwirthschaft in Frage kommenden Gebieten bestimmten Versuchswirthschaft Lauchstädt . . . 25 000 "
- c) zur Veranstaltung von Wander-Vorträgen über Obstbau, sowie zur Förderung der sonstigen Bestrebungen um die Hebung dieses Kulturzweiges . . . 2 500 "

zusammen 27 800 Mark

Siebenundzwanzig Tausend Achthundert Mark.

Halle a. S., den 2. Juni 1896.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Bekanntmachung, betreffend die durch kleinere Landwirthe anzustellenden feldmäßigen Anbau- und Düngeversuche, zu denen Saatgut und Düngemittel unentgeltlich geliefert werden.

Auch in diesem Jahre sind uns seitens des Herrn Landwirthschafts-Ministers größere Mittel zur Verfügung gestellt worden, aus welchen von uns zwecks Anstellung von feldmäßigen Anbau- und Düngungsversuchen kleineren Landwirthen Saatgut und Düngemittel unentgeltlich geliefert werden sollen.

Wir richten daher an alle diejenigen Vorstände landwirthschaftlicher Vereine, welche sich der Mühe der Vertheilung der gelieferten Waaren und der Kontrolle dieser Versuche unterziehen wollen, das Ersuchen, uns ihre Bereitwilligkeit hierzu mitzutheilen, damit wir sie mit den nöthigen Unterlagen und Anweisungen versehen können.

Bemerkt sei, daß es sich hierbei nicht um exakte, wissenschaftliche Versuche handelt, sondern daß vielmehr nur der Zweck verfolgt wird, diejenigen unserer kleinen Landwirthe, welche die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung und der erfolgreichen praktischen Versuche auf dem Gebiete der Düngerlehre und der Saatgutzüchtung noch nicht oder nicht genügend kennen, und die wir deshalb hierdurch auffordern möchten, sich zur Theilnahme an dieser Versuchsthätigkeit bei dem Vorstande des betreffenden landwirtschaftlichen Vereins zu melden, auf die große Bedeutung und Nützlichkeit des Anbaues ertragreicherer Varietäten unserer Kulturpflanzen und die Anwendung und Wirksamkeit der künstlichen Düngemittel aufmerksam zu machen.

Die Vorstände derjenigen landwirthschaftlichen Vereine, in deren Bezirken bereits im Vorjahre solche Versuche angestellt worden sind, weisen wir darauf hin, daß wir auch zur Kontrolle und Ergänzung derselben in diesem Jahre gern weitere entsprechende Mittel zur Verfügung stellen.

Speziell ersuchen wir diejenigen Vereins-Vorstände, in deren Bezirken die Gründüngung zur Anwendung kommt, rechtzeitig uns die Bereitwilligkeit kleinerer Landwirthe zur Anstellung von Gründüngungs-Versuchen mitzutheilen, damit wir in der Lage sind, auch zu diesen Zwecken Saatgut beschaffen zu können.

Außerdem stellen wir unseren Wanderlehrer, der mit der Bearbeitung dieser Versuche betraut worden ist, zur Abhaltung von Vorträgen, sowohl in Vereins-, wie für eigens zu diesem Zwecke einberufene Versammlungen gern zur Verfügung und bitten, diesbezügliche Anträge möglichst zwei Wochen vor dem betreffenden Termine bei uns einreichen zu wollen.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Bekanntmachung, betreffend das Auftreten von Pflanzenfeinden.

Alljährlich erleiden unsere Ernten oft sehr wesentliche Verluste durch die mannigfachen Krankheiten und Feinde unserer Kulturpflanzen. Um nun über das Vorkommen solcher Schädigungen und ihren Umfang ein einigermaßen klares Bild zu gewinnen, ist es wünschenswerth, daß in allen Fällen, wo ein Pflanzenschädling, ob thierischer oder pflanzlicher Natur, sich zeigt, eine kurze Mittheilung darüber an die Landwirthschaftskammer oder an die Versuchsstation für Nematodenvertilgung und Pflanzenschutz zu Halle a. S. gerichtet wird. Damit das so von der Praxis selbst gesammelte Material, das uns zur Aufstellung einer Statistik der Pflanzenkrankheiten in der Provinz Sachsen dienen soll, nach jeder Richtung hin zuverlässig ist, empfiehlt es sich, mit der Benachrichtigung einige Exemplare der kranken Pflanze einzuschicken. Dies hat den weiteren Vortheil, daß dem Einsender dann eventuell jedesmal auch nähere Aufschlüsse über das Wesen der betreffenden Pflanzenkrankheit und Rathschläge zu deren Bekämpfung gegeben werden können.

Liegt es aus diesem letzteren Grunde schon im eigensten Interesse eines jeden Landwirths, sich durch Mittheilungen und Einsendungen an der Sammlung des nöthigen statistischen Materials zu betheiligen, so wird ferner auch dem Pflanzenschutz im Allgemeinen ein wesentlicher Dienst geleistet, insofern dadurch Beobachtungen und Erfahrungen zusammengetragen werden, deren Kenntniß von großer Bedeutung für die Vorbeugung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten ist.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung eines ständigen Obstmarktes zu Halle a. S.

Laut Beschluß des Ausschusses für die Förderung des Obst- und Gartenbaues soll im Herbst dieses Jahres wiederum, möglichst schon von Ende September ab, ein ständiger Obstmarkt in Halle a. S. abgehalten werden, um weiter hinzuarbeiten auf die Besserung der Absatzverhältnisse und der Verwerthung des Obstes.

Ueber die technische Seite dieser Einrichtung werden genauere Mittheilungen rechtzeitig noch an dieser Stelle erfolgen. Wir wollen jedoch schon jetzt auf dieses Unternehmen hinweisen mit dem Ersuchen an die Obstbaumbesitzer, uns baldthunlichst, möglichst aber bis zum 1. September, mitzutheilen, ob sie ihr Obst auf unserem Obstmarkt zum Verkauf bringen lassen wollen, und welche Quantitäten sie eventuell zu liefern in der Lage sein werden. Bei den zum Theil nicht ungünstigen Aussichten der diesjährigen Obsternte hoffen wir, daß unser Unternehmen, das abzielt auf die Schaffung einer entsprechenden Verbindung zwischen Produzent und Konsument, seitens der Landwirthe der Provinz die genügende Unterstützung findet, damit wir der nach den Erfahrungen der Jahre 1894 und 1895 hier in Halle ziemlich regen Nachfrage nach gutem Tafel- und Wirthschaftsobst auch gerecht zu werden vermögen.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Bekanntmachung, betreffend den neuen Nothstandstarif für Düngemittel.

Im Anschlusse an den in Nr. 6 dieser Zeitschrift (Juni 1896) veröffentlichten Erlaß des Herrn Landwirthschaftsministers, betreffend den Nothstandstarif für Düngemittel, bringen wir heute eine Bekanntmachung der Königlichen Eisenbahndirektion zur öffentlichen Kenntniß. Die Königliche Eisenbahndirektion macht darauf aufmerksam, daß die Neuausgabe des Nothstandstarif für Düngemittel vom 15. Juni d. J. gegen den bisherigen Tarif insofern einen wesentlichen Unterschied enthält, als durch die neue Bestimmung für alle diejenigen Düngemittel, für welche bisher die 20 % Ermäßigung ohne Weiteres sogleich bei der Abfertigung gewährt wird, vom 15. Juni d. J. bei der Inhaltsangabe im Frachtbrief der Zusatz vorgeschrieben ist: „Zur Verwendung als Düngemittel im Inlande." Fehlt dieser Zusatz, so wird die 20 % Ermäßigung erst nachträglich im Wege der Rückvergütung unter der Bedingung gewährt, daß längstens binnen 6 Monaten nach der Aufgabe der Nachweis der Verwendung der Sendung als Düngemittel im Inlande erbracht wird.

Für Düngekalk, Mergel, Chilesalpeter, Salpeterabfall und rohe Kalisalze verbleibt es bei den schon in dem bisher gültigen Tarif enthaltenen besonderen Bestimmungen und Verwendungsnachweisen.

Um nun zu vermeiden, daß die Interessenten in Folge Fehlens des Zusatzes: „Zur Verwendung als Düngemittel im Inlande" die 20 % Ermäßigung erst auf dem Reklamationswege erhalten, sind die Güterabfertigungsstellen bereits angewiesen, die Versender und Empfänger von Düngemitteln auf die Bedeutung dieses Zusatzes ausdrücklich hinzuweisen.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Güter-An- und Verkauf vermittelt für Käufer kostenfrei A. Busch sen. in Marienwerder, W.-Pr. [8277 Kreis-Taxator und Kreis-Verordneter.
Hut-Federn wäscht und kräuselt S. Bothmer, Charlottenstr. 4.
Als besonderen Gelegenheitskauf empfiehlt Bast- und Foulard-Seide im Preise sehr ermässigt Seidenhaus G. Schwarzzenberger, Halle a. S. Poststrasse 9/10.
Einkauf von einzelnen Büchern sowie ganzen Bibliotheken zu höchsten Preisen bei A. R. Barth, (früher M. Dschmann), Alte Promenade 6.
Grüne Dille kauft Carl Blossfeld, Thüringerstr. 18.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189607142-14/fragment/page=0007

V. Deutsches Sänger-Bundesfest.

Sonderzug von Leipzig nach Stuttgart,

Donnerstag, den 30. Juli 1896

ab Leipzig, Bayer. Bahnh. 9 Uhr 55 Min. Nachm.
in Stuttgart 2 „ 20 „ „ (am 31. Juli).

Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Leipzig-Stuttgart	44,40 M.	31,00 M.	20,60 M.
„ -Friedrichshafen	60,30 „	41,50 „	27,40 „
„ -Friedrichshafen zurück von Lindau und anderen bayer. Stationen	64,20 „	44,10 „	29,00 „

Fahrkartengültigkeit 30 Tage. Schluß des Fahrkartenverkaufs am 29. Juli, Abends 6 Uhr.

Näheres ergiebt die bei den sächsischen Staatsbahnstationen, ferner bei der Ausgabestelle für zusammenstellbare Fahrscheinhefte in Leipzig (Dresdener Bahnhof) unentgeltlich zu erhaltende **Uebersicht** über den Sonderzug.

Dresden, am 9. Juli 1896.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Hoffmann. [8205

Haasenstein & Vogler Act.-Ges.
HALLE a/S.
Schmeerstrasse 20 I
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Originalpreisen.

Telephon-Anschluss 591.
Geöffnet von Früh 7 bis 7½ Uhr Abends.

Hofverwalter gesucht.

Tüchtiger, energischer Mann, von ehrenhaftem Charakter, **30—40 Jahre alt, welcher nur beste Zeugnisse aus ähnlichen Stellungen aufweisen kann, wird für eine mit**

Zuckerfabrik

verbundene große Landwirthschaft in der Nähe Magdeburgs gesucht. [8169

Offerten mit Gehaltsansprüchen an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg sub F. T. 130 erbeten.
Originalzeugnisse werden nicht zurückgesandt.

Kutscher-Gesuch.

Auf Rittergut Hainchen bei Schkölen i. Thür. wird zum 1. Okt. d. J. ein **Kutscher gesucht.** [8288

Winkler.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen **RUDOLF MOSSE** **Halle a. S.** Brüderstr. Telephon No. 151

— Fernsprecher 151. —

RUDOLF MOSSE ANNONCEN-EXPEDITION

× **Villa** mit großem Garten in der Wilhelmstraße sofort oder 1. Oktober für 2000 Mark zu vermiethen. [7955
Näheres gr. Steinstraße 77/78 in der Buchhandlung.

Ulestraße 12, Hochparterre, 5 Zim., Badeeinricht., reichl. Zub., Vorgarten, 760 Mk. 1. Okt. z. vermiethen. Bes. 11—1 und 4—7. Näh. 2 Treppen. [8077

Eine alte **Lebens- u. Unfallversi.-Gesellschaft sucht** thätige, in besseren Kreisen verkehrende [8313

Vertreter

bei Gewährung **sehr hoher Abschlußprovision.** Off. unt. O. p. 7756 an **Rudolf Mosse, Hier.** [8313

Restaurations-Grundstücks-Verkauf.

Ein großes Grundstück, Mitte der Stadt, beste Lage, mit schön eingerichteter, seit ca. 25 Jahren gut betriebener Restauration und gutem Miethes-Ertrag, ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen.
A. Löblich in Zeitz, Kalkstraße 17/18. [8053

Wegen Nachzucht steht der

2½jährige Zuchtstier

Mannli der schweren und milchreichen Schwyzer Rigi-Rasse, schön gebaut und mit besten Eigenschaften und Garantie, sowie

4 Bullenkälber

ders. Rasse zur Fortzucht zum Verkauf ab Anstalt.

Rasse-Farbe: Graubraun mit gelbem Aalstrich auf Rücken und Flügmaul.

Magdeburger Sanitäts-Milch-Anstalt,
8251] Belfortstraße Nr. A. u. B.
Breitenstein.

Donnerstag, den 16. u. Freitag, den 17. Juli
steht ein großer Transport

bayrischer Zugochsen,

sowie ein großer Posten

hochtragender und frischmilchender Kühe

preiswerth bei mir zum Verkauf. [8312

Moritz Schloss, Halle a. S., Königstraße 62.

Fernsprecher 560.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 1. August 1896 sollen von **9 Uhr Vormittags** ab im südlichen Hofe des hiesigen Postgrundstücks, Gr. Steinstraße 72, Eingang von der Poststraße gegenüber dem Landgericht, die in unbestellbaren Postsendungen enthaltenen Gegenstände, sowie verschiedene im Post- und Telegraphendienst nicht mehr verwendbare Ausstattungsgegenstände, als Möbel, ledene Taschen, Blechschilder, Dienstsiegel, Stempel, altes Eisen, Messing u. s. w. öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Halle (Saale), 13. Juli 1896.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Wehlack. [8299

Bekanntmachung.

Der zu fiskalischen Zwecken nicht mehr verwendbare **Dampfer „Hohenzollern"** soll verkauft werden.

Preisangebote, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum **25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** an die Königliche Wasserbauinspektion Halle a. S., Mühlweg 29 I, portofrei einzureichen.

Die Verkaufsbedingungen können im Bureau der Königlichen Wasser-Bauinspektion eingesehen werden. [8310

Halle a. S., den 14. Juli 1896.

Die Königl. Wasser-Bauinspektion.
J. V.:
Zander.

Bekanntmachung.
Domänen-Verpachtung.

Zur Neuverpachtung der Königlichen Domäne Schladebach und der Jagdnutzung auf den Domänenländereien auf 18 Jahre, von Johannis 1897 bis dahin 1915 ist, nachdem auf das im ersten Termine abgegebene Höchstgebot der Zuschlag nicht ertheilt worden, ein wiederholter Bietungstermin auf [8306

Montag, den 27. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Sitzungszimmer — im Königlichen Regierungsgebäude hierselbst — vor dem Domänen-Departementsrathe, Regierungs-Assessor **von Loos,** anberaumt.

Die Domäne Schladebach liegt im Kreise Merseburg, 3 km von Station Kötzschau (Bahnlinie Corbetha-Leipzig) entfernt; sie umfaßt rund 200 ha Gesammtfläche, darunter 160 ha Acker und 27 ha Wiesen.

Der Grundsteuerreinertrag der Domänenländereien beträgt 8122 Mark, der bisherige Pachtzins rund 19 600 Mark. Zur Uebernahme der Pachtung ist ein disponibles Vermögen von 100 000 Mk. erforderlich.

Pachtbewerber haben sich über ihre landwirthschaftliche und sonstige Befähigung, sowie über den Besitz des erforderlichen Vermögens durch glaubhafte Zeugnisse auszuweisen. Es ist erwünscht, daß die Führung dieses Nachweises möglichst zeitig vor dem Verpachtungstermine erfolgt.

Die Pachtbedingungen liegen in unserer Domänen-Registratur und auf der Domäne Schladebach zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren und Druckkosten von uns bezogen werden.

Die Besichtigung der Domäne ist nach vorheriger Anmeldung bei dem jetzigen Pächter, Oberamtmann **Scheele** zu Schladebach, gestattet.

Merseburg, den 10. Juli 1896.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.

Nutzholz-Auction.

Montag, den 20. Juli cr., v. Vorm. 9 Uhr ab,

sollen im **Forstrevier Burgkemnitz**

ca. 460 kief. Brett- u. Baustämme, sowie Nutzstücke, 150 Stangenhaufen } Totalität.

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Zusammenkunft: Gasthaus zu Burgkemnitz. [83.2

Die Forstverwaltung.

---

1 neues **Break** m. Patentachsen, eleg. naturholzfarbig lackirt, **preiswerth zu verkaufen.**
8314] Gasthof **„zur Weintraube".**

Ziegelei-Verkauf.

Verkaufe flotte Ziegelei Rabatz bei Gröbers, Station der M.-L. Bahn, mit der Hälfte Anzahlung. 22 Morgen Areal, neue Gebäude, viel feine Ziegelerde, guter Absatz. [8294

Für Rentiers oder pensionirte Beamte passendes neues, großes, herrlich gelegenes, massiv gebautes **Wohnhaus** mit schönem Garten ist in einem Badeorte Thüringens für 18000 M. bei ⅓ Anzahlung sofort zu verkaufen. Bisheriger Miethsertrag 920 M. Keine Zuschlags-, keine Gemeindesteuern. Eignet sich auch zur Errichtung eines Hotels, Concession steht zu erwarten. Offerten befördert unter **Z. 8300** die Exp. d. Ztg.

Ein Oekonomie-Anwesen,

an Bahnstation, in Nähe Weimars, circa 15 pr. Morgen gutes Feld, gute ausreichende Gebäude, soll mit anstehender guter Ernte veränderungshalber unter günstigen Bedingungen baldigst verkauft werden. [8283

Alles Nähere unter **R. F. 200** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Weimar.**

Wer ein **Gut,** eine **Villa,** ein **Geschäftshaus** oder irgend ein **Grundstück zu verkaufen sucht,** verlange per Postkarte den **„Deutschen Immobilien-Markt",** Abtheil. **Kaufgesuche,** in **Eßlingen** a. N. Wer ein Gut od. Grundstück zu **kaufen sucht,** verlange die Abth. **Verkaufsangebote.**

In **Werningshausen** b. Straußfurt ist eine [8301

Schmiede

mit Werkzeug (Wohnhaus und Scheuer neu) zu verkaufen durch
Emil Nicolai, Tischlermstr.

Liefere jeder Zeit **hochtragende Fürsen,** milchreich, stark gebaut u. versehen mit den besten Zuchteigenschaften.

Hochedle Bullen
mit garantirter Sprungfähigkeit.
Alsdann 6—8 Monate alte

Kuh- und Bullkälber

in tadelloser Güte, liefer das August-September, auf welche ich schon jetzt Bestellungen annehme. [4391

Bezugsquellen: Ostfriesland, Butjadingen, Jever, Harlingerland, Wilster resp. Krempermarsch und Dithmarschen.

J. Markreich
in **Weener** (Ostfriesland).

Ziel drei Monate oder nach 30 Tagen 1% Sconto.

× **Junge, sehr kräftige, 4 Monat alte**
× **Jagdhunde**
× von **hervorragenden Eltern, verkauft der Jäger Otto in Seeben**
× bei **Trotha.** (8317

Auction [8212

Englischer Fettlämmer
Montag, 20. Juli cr., Nachm. 3 Uhr. Rittergut Queis.

Schäferhund,
braun mit schwarzen Streifen, entlaufen. Gegen Belohnung abzuliefern
8261 **Magdeburgerstr. 45.**

Trockenschnitzel

offerirt billigst [8296
Ernst Rammelberg,
Magdeburg.

Futterschnitzel
und **Rübenkraut,** à Ctr. 50 Pfg., verkauft
7864) **Rittergut Queis.**

Defecte Chilisäcke oder Lumpen,
gewaschen und ungewaschen sowie alle sonstigen anderen Lumpen kauft stets ab jeder Bahnstation bei Zahlung höchster Preise [8303
Rich. Klaus,
Säcke u. Rohproducten en gros
Magdeburg-Sudenburg,
Braunschweigerstr. 56.

Ia. engl.
Chamottesteine
„Ramsay", E. & M.
offerirt billigst [8297
August Mann.

Himbeersaft,
Erdbeersaft,
Kirschsaft,
mit feiner Raffinade eingekocht, à Pfd. 50 Pfg., empfiehlt [7755
Ferd. Hille, Halle, Geiststraße 68.

Brud. u. Schw. suchen 2 einf. möbl. Zimmer Nähe der Gr. Ulrichstr. an ruh. Lage. Off. m. Preisang. a. d. Expedition dieser Zeitung unter **Z. 8282** erbeten.

Vermiethungen.

Blumenthalstr. 13, I.
Herrschaftliche I. Etage 1./10. zu vermiethen. [7878

Brüderstraße 14
ist eine **Etage,** 5 Vorderz., 2 Hinterz., Entree, Mädchenz., Corridor, Speisek., Boden, Keller, Badez. nebst Zubehör sofort oder später zu vermiethen.
Näh. im Bureau 2 Tr.

× **Blücherstraße 4**
× **herrschaftl. Hochparterre sofort**
× **oder später zu vermiethen. Preis**
× **1250 Mk. Näh. das. I. Etage.**

II. Etage,
Bernburgerstr., 10. 5 Zim., Bad und Zubehör, zum 1. Okt. zu vermiethen. Auskunft **Gr. Ulrichstr. 56, C. Jakob.**

Bernburgerstr. 10.
Laden mit oder ohne Wohnung billig zu vermiethen, zum 1. Oktober. Näheres **Gr. Ulrichstr. 56, C. Jakob.** [8146

Die Parterre-Etage
im Hause **Lafontainestr. 21** ist sof. od. später zu vermiethen. Näh. im Bureau gr. Steinstraße 19. [7976

Offene und gesuchte Stellen.

Geb. Landwirth, 27 Jahre, Ia. Zeugnisse, mit Rübenbau und Drillkultur vertraut, sucht zum 1. Oktober cr. event. auch früher Stellung als [7737

Inspector
oder
I. Beamter

auf größerem Gute. Gef. Off. an **Grasshoff** in **Muggesfelde** bei Segeberg.

Suche Stellung als Beamter für **Speicher, Waarenlager** etc. (Wertraunsposten). Gute Zeugnisse. Bin 45 J. u. evang. Relig. Gefl. Off. u. **B. 3898** an **Rud. Mosse, Leipzig.** (8309

Suche zum 1. August einen fleißigen mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten und Buchführung vertrauten jüngeren

Verwalter.

Zeugnisse sind einzuschicken an **W. Kaiser, Koehschlitz,** Post Zoeschen. [8249

Zum sofortigen Antritt wird ein solider energischer [8032

Verwalter,

der schon in Rübenwirthschaft thätig gewesen, gesucht. Anerbietungen unt. **N. N. Sonneborn** bei Gotha.

Auf dem **Rittergute Roitzsch** bei Trossin, Kr. Torgau, ist durch Todesfall die

Leute-Aufseherstelle

frei geworden, ein tücht., unverheir. oder verheiratheter Aufseher wird sof. gesucht.

Für meine **Delicatessen- u. Weinhandlung** suche zum baldigen Antritt einen

Lehrling

aus guter Familie und mit tüchtiger Schulbildung. [8307
Julius Bethge.

Einige tüchtige [8163

Former

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
G. Sauerbrey,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Staßfurt.

Gesucht: Landwirthschafterinn., 150—500 Mk. Gehalt, für gute dauernde Stellen. [8309
Frau Anna Fleckinger,
kl. Ulrichstr. 8, part.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189607142-14/fragment/page=0008